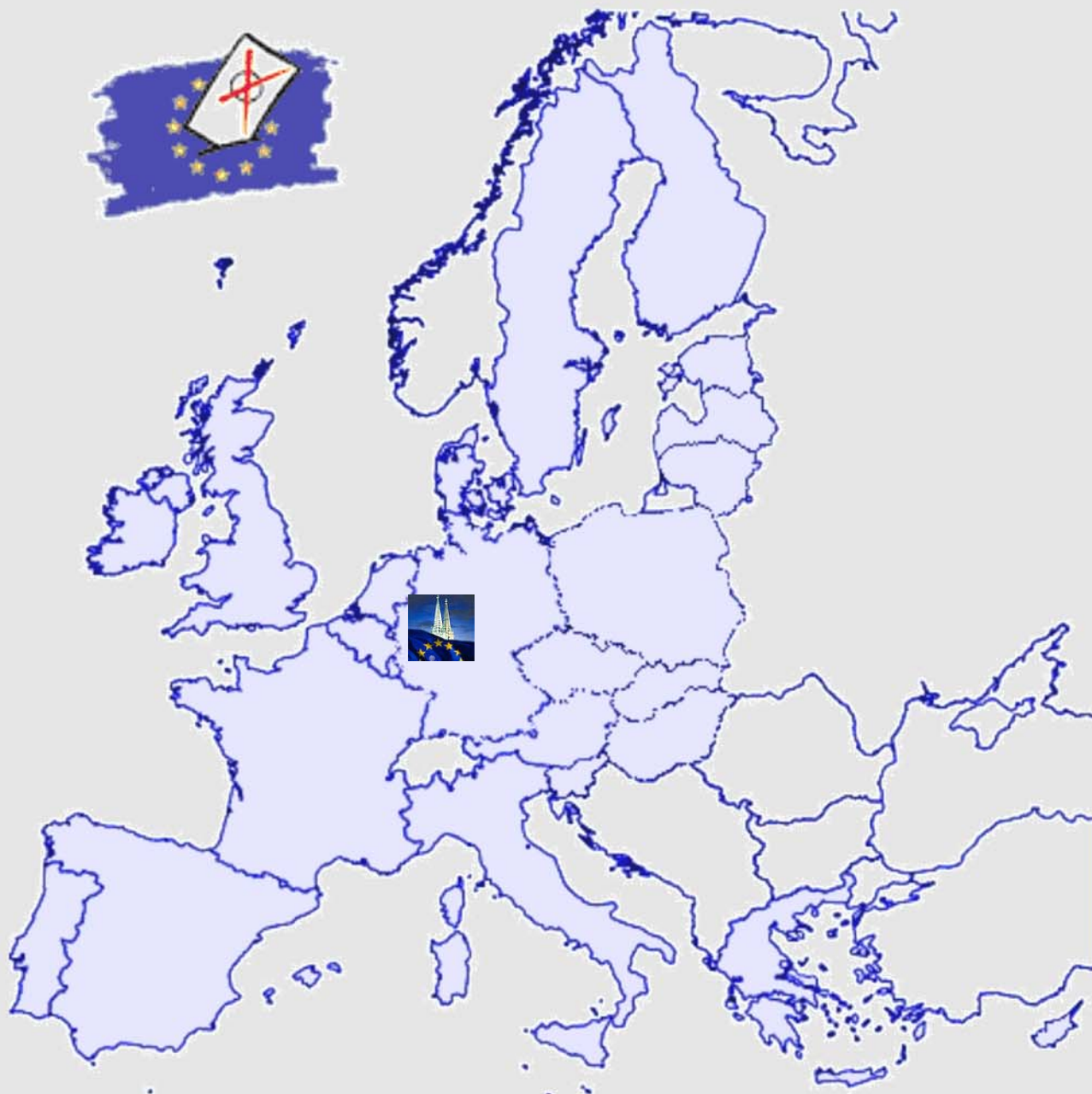


Kölner Statistische Nachrichten



Wahlen in Köln

Kurzanalyse der Europawahl 2004

Inhaltsübersicht**Seite**

Vorwort	4
Zusammenfassung.....	5
1. Vorläufiges Endergebnis aus Kölner Sicht.....	6
2. Wähler und Nichtwähler	10
3. Briefwählereinfluss auf das Wahlergebnis	12
4 Stimmenentwicklung in den Kölner Stadtteilen.....	15

Anhang

Vorwort

Die Kölnerinnen und Kölner haben gestern durch ihr Stimmabgabeverhalten und ihre dabei getroffenen Wahlentscheidungen an der parteilichen und personellen Zusammensetzung des Europäischen Parlamentes für die 6. Wahlperiode mitgewirkt.

In diesem Heft präsentiert das Amt für Stadtentwicklung und Statistik eine erste Analyse der Europawahl 2004 aus Kölner Sicht, die noch in der Wahlnacht erstellt wurde. Mit dem frühzeitigen Vorliegen eines solchen Berichtes wird eine bereits lange währende Tradition der Kölner Statistik fortgesetzt.

Wichtige Bausteine dieser Arbeit sind unter anderem:

Die Einordnung des gestrigen Kölner Europawahlergebnisses in die Reihe der Vorwahlen;

die Bedeutung des Briefwahlaufkommens für das Wahlergebnis der einzelnen Parteien;

sowie

die Wahlentscheidung in den innerstädtischen Gebieten (Stadtteilen) unter Berücksichtigung von Hochburgen-Bereichen der Parteien.

Im Berichtsanhang werden in Tabellen und Grafiken die aktuellen Wahlergebnisse in den Kölner Stadtbezirken sowie den Stadtteilen aufbereitet und mit den letzten Vorwahlergebnissen verglichen (Europa-; Bundes- und Kommunalwahlen).

Köln, am 14. Juni 2004

Zusammenfassung

Weiter zurückgehende Wahlbeteiligung auch in Köln

Stimmenentwicklung in Köln zeichnet den Bundestrend verstärkt nach

CDU - mit Verlusten - wieder stärkste politische Kraft

SPD fällt mit zweistelligen Verlusten hinter ihr schlechtes Vorwahlergebnis zurück

GRÜNE gewinnen weitaus deutlicher als im Bund hinzu; nun „Kopf-an-Kopf“ mit SPD

FDP verdoppelt ihr Stimmenergebnis und liegt klar über der „Fünf-Prozent-Hürde“

- An der Europawahl am 13. Juni 2004 haben lediglich 270 000 Kölnerinnen und Kölner teilgenommen. Die **Wahlbeteiligung** ist weiter gesunken. Nur noch 40,1 Prozent aller Wahlberechtigten haben von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Abermals konnten sich auch die in Köln lebenden Unionsbürger an der Europawahl beteiligen¹. Aber nur weniger als zehn Prozent der Berechtigten (ca. 4 300 Personen) haben sich zu diesem Zweck in das Wählerverzeichnis eintragen lassen. Dies sind weniger als ein Prozent aller Wahlberechtigten. Auf das Gesamtergebnis der Wahl hat das (mögliche) Stimmverhalten der Unions-Europäer deshalb keinen Einfluss.
- Stärkste Partei bei der gestrigen Europawahl bleibt auch in Köln die Union, obwohl sie - deutlicher noch als im Bundesgebiet insgesamt - Verluste erleidet. Die **CDU** kommt - bei einem Minus von 6,3 Punkten - auf 34,4 Prozent der gültigen Wählerstimmen.
- Die **SPD** fällt hinter ihr bisher schlechtestes Europawahlergebnis von 1999 weiter zurück und kommt auf ein historisches Nachkriegstief bei Wahlen in Köln. Sie verliert zweistellig (-11,4 Punkte) und erhält nur noch 23,8 Prozent. Mit diesem Ergebnis ist die SPD - im Gegensatz zur **Bundestagswahl 2002** - wiederum nur (noch knapp) zweitstärkste politische Kraft in der Stadt.
- Die in Berlin mitregierenden **GRÜNEN** können hingegen Stimmenanteile hinzu gewinnen. Sie erzielen 23,6 Prozent der Stimmen, - und damit ihr bestes Wahlergebnis in Köln überhaupt. Gegenüber der Europawahl 1999 legen sie 9,4 Prozentpunkte zu. Sie bauen damit ihre Rolle als drittstärkste Partei in Köln nicht nur klar aus. Das GRÜNEN-Ergebnis reicht sogar fast an das der KölnSPD heran, die nur noch 0,2 Punkte vor ihnen liegt.
- Die **FDP** kann auch in Köln die Fünf-Prozent-Hürde - wie im Bundesgebiet - wieder überspringen. Sie erreicht mit 8,6 Prozent der gültigen Stimmen ihr bestes Europawahl-Ergebnis in Köln überhaupt. Insgesamt kann die FDP in Köln ihr Vorwahlergebnis in etwa verdoppeln (+4,3 Punkte).
- Andere Parteien erhielten in Köln 9,5 Prozent; unter ihnen ist die PDS mit 3,1 Prozent die stärkste Kraft.
- Die Stimmenergebnisse der Parteien werden maßgeblich durch die **Wahlbeteiligung** beeinflusst. Diese liegt mit 40,1 Prozent nochmals 1,1 Punkte niedriger als bei der Europawahl 1999. Dies ist ein **historisches Nachkriegstief** bei Wahlen in Köln überhaupt. Der absolute **Rückgang der Wählerstimmen** (-2 700) fand bei einer gleichzeitigen **Zunahme bei den Wahlberechtigtenzahlen** (+ 12 000) statt und bekommt dadurch eine besondere Bedeutung: Die „Partei der Nichtwähler“ bildet bei der gestrigen Europawahl deshalb (nicht nur in Köln) eindeutig die größte Gruppe der Wahlberechtigten.

¹ Am 01.05.2004 wurden zehn Beitrittsländer neu in die EU aufgenommen. 25 Staaten zählen nunmehr zu den Mitgliedern der Europäischen Union. Auch die „Neubürger“ mit Wohnsitz in Köln wurden wahlberechtigt (bei antragsgebundener Eintragung ins Wählerverzeichnis).

1. Vorläufiges Endergebnis aus Kölner Sicht

An der Europawahl am 13. Juni 2004 haben nur ca. 270 000 Kölnerinnen und Kölner teilgenommen (-2 700). Die Wahlbeteiligung ist damit - trotz wachsender Berechtigtenzahlen (+12 000) - weiter gesunken. Nur noch 40,1 Prozent aller Wahlberechtigten haben von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Auch das größer gewordene „Europa“ konnte den Gesamttrend zunehmender Wahlenthaltung bei Europawahlen nicht brechen.

Tabelle 1:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

	Vorläufiges Endergebnis 2004		Europawahl 1999		Veränderung 2004 - 1999	
	absolut	%	absolut	%	absolut	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	673 585	100,0	661 883	100,0	11 702	X
Wähler	270 110	40,1	272 823	41,2	-2 713	-1,1
darunter Briefwähler	69 660	10,3	65 227	9,9	4 433	0,4
gültige Stimmen	268 439	100,0	272 151	100,0	-3712	X
davon: CDU	92 349	34,4	110 748	40,7	-18 399	-6,3
SPD	64 006	23,8	95 917	35,2	-31 911	-11,4
GRÜNE	63 243	23,6	38 635	14,2	24 608	9,4
FDP	23 100	8,6	11 835	4,3	11 265	4,3
PDS	8 191	3,1	6 155	2,3	2 036	0,8
REP	2 222	0,8	2 031	0,7	191	0,1
Die Tierschutzpartei	2 426	0,9	1 298	0,5	1 128	0,4
GRAUE	4 816	1,8	1 562	0,6	3 254	1,2
Die Frauen	1 127	0,4	806	0,3	321	0,1
NPD	1 737	0,6	635	0,2	1 102	0,4
ödp	556	0,2	420	0,2	136	0,0
PBC	401	0,1	291	0,1	110	0,0
CM	309	0,1	458	0,2	- 149	-0,1
ZENTRUM	281	0,1	80	0,0	201	0,1
BüSo	189	0,1	50	0,0	139	0,1
Deutschland	830	0,3	-	-	-	-
Unabhängige Kandidaten	546	0,2	-	-	-	-
AUFBRUCH	216	0,1	-	-	-	-
DKP	344	0,1	-	-	-	-
DP	352	0,1	-	-	-	-
FAMILIE	1 025	0,4	-	-	-	-
PSG	173	0,1	-	-	-	-
Sonstige			1 230	0,5		

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Stärkste Partei bei der gestrigen Europawahl bleibt auch in Köln die Union, obwohl sie - deutlicher noch als im Bundesgebiet insgesamt - ebenfalls Verluste erleidet. Die **CDU** kommt - bei einem Minus von 6,3 Punkten - auf 34,4 Prozent der gültigen Wählerstimmen. Offensichtlich konnte die Kölner CDU vom (prognostizierten) bundesweiten Stimmungstief zu Lasten der Bundesregierung („Denzkettelwahl“ für Rot/Grün²) jedoch nur eingeschränkt - wenn überhaupt - profitieren. Etwa 92 300 Kölnerinnen und Kölner gaben der CDU ihre Stimme. Die CDU hat damit „ihre“ Vorwahlstimmen nicht halten können (-18 400), und so auch unter der insgesamt schwachen Wählermobilisierung gelitten. Die CDU bleibt trotzdem (bei Europawahlen) die stärkste politische Kraft in der Stadt.

² Lt. Umfrage-Ergebnis des ZDF-Politbarometers v. 04.06.2004 gründen 38% der Wähler ihre Entscheidung auf das Thema „Europa“; jedoch eine Mehrheit von 57% macht hierfür bundespolitische Vorgänge und Erwägungen verantwortlich.

Die **SPD** fällt hinter ihr schlechtestes Europawahlergebnis von 1999 weiter zurück und kommt auf ein historisches **Nachkriegstief bei Wahlen in Köln**. Sie verliert zweistellig (-11,4 Punkte) und erhält nur noch 23,8 Prozent. Mit diesem Ergebnis ist die SPD - im Gegensatz zur **Bundestagswahl 2002** - wiederum nur (noch knapp) zweitstärkste politische Kraft in der Stadt. Insgesamt wählten diesmal rund 64 000 Kölnerinnen und Kölner die Sozialdemokraten, die damit fast 32 000 Stimmen weniger erhielten als 1999. Bei der - wenngleich bedeutenderen - **Bundestagswahl** im Herbst 2002 wurde die SPD noch von ca. 214 000 Wählerinnen und Wählern gewählt. Damit hat die SPD eindeutig am stärksten unter der geringen Wahlbeteiligung gelitten. Ihre Anhänger haben sich in ganz überwiegenden Umfang nicht an der Europawahl beteiligt und/oder in (kleineren) Teilen andere Parteien bevorzugt.

Die in Berlin mitregierenden **GRÜNEN** können hingegen Stimmenanteile hinzu gewinnen, - die absoluten und relativen Stimmenverluste der SPD jedoch nicht kompensieren. Sie erzielen 23,6 Prozent der Stimmen und damit ihr bestes Wahlergebnis in Köln überhaupt. Gegenüber der Europawahl 1999 legen sie 9,4 Prozentpunkte zu. Sie bauen damit ihre Rolle als drittstärkste Partei in Köln klar aus. Das GRÜNEN-Ergebnis reicht sogar fast an das der KölnSPD heran, die nur noch geringfügig vor ihnen liegt. Etwa 63 200 Stimmen wurden diesmal für die GRÜNEN abgegeben, also etwa 24 600 mehr als 1999. Da gleichzeitig 2000 Wählerinnen und Wähler **weniger** als 1999 an der Wahl teilnahmen müssen auch **deutliche Umorientierungen** von (vormalig) anderen Parteianhängern zu den GRÜNEN in Köln stattgefunden haben (vermehrt von SPD).

Die **FDP** kann auch in Köln die Fünf-Prozent-Hürde - wie im Bundesgebiet - wieder „überspringen“. Sie erreicht mit 8,6 Prozent der gültigen Stimmen ihr bestes Europawahl-Ergebnis in Köln überhaupt. Insgesamt kann die FDP in Köln ihr Vorwahlresultat in etwa verdoppeln (+4,3 Punkte). Auch bei den absolut abgegebenen Stimmen kann die FDP „zulegen“: Etwa 23 100 Stimmen entfielen gestern auf die FDP, das sind - bei zurückgehender Wahlbeteiligung - 11 300 Stimmen mehr als bei der Vorwahl (vermehrt von CDU).

Andere Parteien bleiben auch in Köln relativ bedeutungslos. Die weiteren 18 angetretenen Gruppierungen/Kandidaten erhalten insgesamt zehn Prozent der Wählerstimmen. Die im Kölner Stadtrat vertretene **PDS** kam auf insgesamt 3,1 Prozent (8 200 gültige Stimmen; + 2 000).

Bei einer ersten **Bewertung des gestrigen Wahlergebnisses** fallen die folgenden Zusammenhänge besonders auf:

1. Die Teilnahmebereitschaft an Europawahlen bleibt - mit weiter zunehmender Tendenz - deutlich unter der Wahlbeteiligung von „wichtigen“ Landtags- und Bundestagswahlen. Die Bedeutungszunahme europäischer Gesetzesregelungen für die einzelnen Nationalstaaten wird weiterhin nicht wahrgenommen und auch die immer noch - vergleichsweise - zu **geringe Kompetenz des Europaparlaments** in zentralen Fragen **fördert nicht gerade das Wählerinteresse** (es wird keine Regierung gewählt, das parlamentarische „Wechselspiel“ zwischen Opposition und Regierung findet nicht statt). Außerdem macht sich bei der Bevölkerung wohl auch „Unmut“ darüber breit, dass **bei „entscheidenden“ Fragen, häufig nicht direkt mit abgestimmt** werden kann (z.B. bei Einführung des EURO, bei der sog. „Osterweiterung“ der EU usw.).
2. Ganz generell ist aber auch zu berücksichtigen, dass offensichtlich „immer mehr Menschen **Wahlenthaltung** oder den Wechsel der bevorzugten Partei als ‚gleichberechtigte Handlungsoption‘ neben der Teilnahme an Wahlen betrachten, um **Signale an die Politik** zu senden. Von einer allgemeinen ‚Politikverdrossenheit‘ kann - so

betrachtet - keine Rede sein; derzeit sind außerdem mehr Menschen in der Bundesrepublik an Politik interessiert als in den zurück liegenden neunziger Jahren“.³

3. Die sehr deutlichen **Stimmenverluste** der **SPD** (- 31 900) werden begleitet von einem **Wählerrückgang** in nur sehr geringer Größenordnung insgesamt (- 2 700). Dies belegt eindeutig die derzeit **geringe Mobilisierungs-/Bindungskraft** der führenden (Berliner) Regierungspartei. Der **SPD** fällt es (auch in Köln) weiterhin schwer, die **verbreitete Europa-Skepsis der eigenen Anhänger** zu überwinden und diese zu einer entsprechenden Stimmabgabe zu motivieren. **Entscheidend für den Wählerschwund** dürfte vor allem der innenpolitische „**Denkzettel**“ für eine vermeintlich verfehlte Regierungspolitik sein, dem zum gegenwärtigen Zeitpunkt - auch trotz des Führungswechsels in der Parteispitze (zu Franz Müntefering) - nichts Substantielles entgegen gesetzt werden konnte. Die weiterhin eher schwache Wirtschaftskonjunktur und die damit gekoppelten Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt dürften ebenso eine mobilisierungshemmende Wirkung (bei der Anhängerschaft) gehabt haben.
4. Vergleichsweise überraschend ist „zur Kenntnis zu nehmen“, dass der Berliner „**Juniorpartner**“ **unter dem Regierungs-Stimmungstief nicht zu leiden** hat (u.a. vertreten ihre Minister keine Ressorts in denen „soziale Einschnitte“ zu verantworten sind). Im Gegenteil: Die **GRÜNEN** können in Köln - ähnlich wie im Bundesgebiet - relativ und in absoluten Stimmen gerechnet (+ 24 600) hinzugewinnen.⁴ Obwohl die GRÜNEN in Köln bereits seit geraumer Zeit (nicht nur bei Europawahlen) „zweistellige“ Wahlergebnisse erzielen, fiel der (relative) Zugewinn auf 23,6 Prozent (+9,4 Punkte) sogar im Vergleich zum bundesweiten Abschneiden (+ ca. 5 Punkte) deutlich aus. **Die GRÜNEN erzielten damit ihr bestes (relatives) Stimmenergebnis in Köln überhaupt** (bislang: 17,2% b. Europawahl 1994). Letztendlich können sie damit jedoch die Verluste nicht kompensieren, die in Köln gleichzeitig auf den Berliner Koalitionspartner entfallen.
5. Der **CDU** ist es in Köln (ähnlich wie auf Bundesebene) nur unvollkommen gelungen, die innenpolitisch erkennbare **Defensivlage der Regierung** für die eigene Wählermobilisierung und -bindung zu nutzen („Rote Karte für Rot-Grün“). Es lag auf der Hand, dass der bereits seit längerem **anhaltende Bundestrend zugunsten der Union**⁵ zwar grundsätzlich auch bei der gestrigen Europawahl Bestand haben würde, - zumal „europäische“ Fragestellungen nur zweitrangig das Stimmabgabeverhalten der Wahlberechtigten werden beeinflusst haben. Die CDU ist deshalb **zwar „Siegerin“ (in Köln und im Bund)**, sie hat **aber** mit ihren 92 300 Stimmen (**ebenfalls**) etwa 18 400 **gegenüber 1999 verloren** (obwohl nur 2 700 Wählerstimmen weniger abgegeben wurden als 1999).
6. **Anders die FDP** (als weitere wichtige Berliner Oppositionspartei): **Sie profitiert** von der allgemeinen „Großwetterlage“ zugunsten der Opposition **stärker**. Sie kann nämlich - ähnlich wie die GRÜNEN - ebenfalls absolut Wählerstimmen hinzugewinnen (+11 300 Stimmen). Die 5-Prozent-Hürde wird damit von der FDP in Köln klar überwunden (8,6%). Ihren Stimmenanteil kann sie etwa verdoppeln.

³ Lt. dpa-Meldung v. 06.06.2004 (Studie der Bertelsmann-Stiftung): „Wahlbeteiligung kein Zeichen für Verdrossenheit.“

⁴ Inwieweit sog. „Wechselwähler“ (vermutlich vorrangig von der SPD kommend) zu diesem Zugewinn beigetragen haben, kann hier nicht umfassend dargelegt und aufbereitet werden. Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik plant jedoch zu einem späteren Zeitpunkt eine sog. „Wählerwanderungsanalyse“ vorzulegen, die derartigen Fragestellungen - auch in bezug auf die anderen Parteien - nachgeht (Termin hierzu wird noch bekannt gegeben).

⁵ Stabiles bundesweites Stimmungshoch für die Union knapp unterhalb der 50-Prozent-Marge in den Jahren 2003/2004 (Quelle: ZDF/Politbarometer).

Es fällt in einer **Gesamtbilanz des (Kölner) Wahlgesehens** folgendes auf:

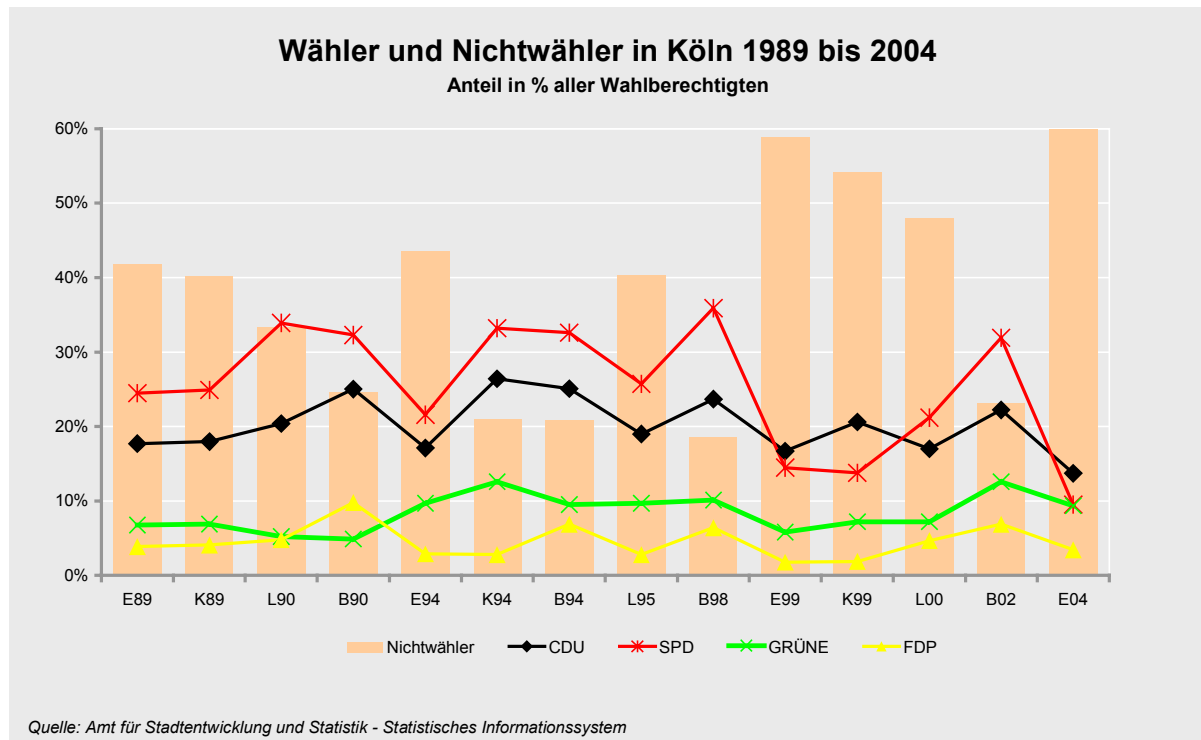
- In **absoluten Stimmen** betrachtet, **ähnelt das Wähleraufkommen der Europawahl 1999**. Obwohl 12 000 Kölnerinnen und Kölner mehr wahlberechtigt waren, wurden in etwa genauso viele Stimmen abgegeben wie 1999 (rd. 270 000). Es ist deshalb davon auszugehen, dass **Umorientierungen** von vormaligen Wählern im wesentlichen den Ausgang der Wahl beeinflussten.
- In **Köln** wird der **bundesweite Trend akzentuiert nachgezeichnet**: Die Wahlbeteiligung geht zwar weniger zurück, die SPD und die CDU verlieren in der Stadt aber mehr als im Bund und GRÜNE sowie die FDP können in Köln deutlicher zulegen als im Bundesergebnis erkennbar.
- Die **SPD** verliert ganz eindeutig an Wählerzustimmung (-32 000). Diese Rückgänge können die **GRÜNEN** - jedoch anders noch als anlässlich der Bundestagswahl 2002 - nicht mehr „zu Gunsten“ des Regierungslagers voll kompensieren (sie legen „nur“ 24 600 zu). Die SPD gibt also, neben Umorientierungen zu den GRÜNEN, offensichtlich weiter zunehmend an den „Nichtwählerbereich“ ab. Dies macht deutlich, wie schwierig es der SPD (z.Zt.) fällt, ihre Anhänger - nicht nur in Köln, hier jedoch verstärkt erkennbar - zu mobilisieren. Für die Kölner **GRÜNEN** ist die derzeitige **Situation** vergleichsweise „**komfortabel**“: Sie leidet einerseits nicht unter dem Regierungsstimmungstief „aus Berlin“ (sie legt in der Stadt ja vermehrt zu) und andererseits wird ihre Bedeutung als „gefragter“ Koalitionspartner in Köln gefestigt: Beide möglichen Partner (**CDU/SPD**) **verlieren in der Stadt nämlich stärker als auf der Bundesebene!**
- Das „**bürgerliche Lager**“ kann in Köln z. Zt. - trotz des anhaltenden Berliner Stimmungstiefes zu Lasten der Regierung - überraschenderweise **nicht gemeinsam zulegen**. (Deutlicheren) Gewinnen der **FDP** stehen (überdurchschnittliche) Verluste bei der **CDU** in vergleichbarer Größenordnung gegenüber.
- Die **Europawahl** ist von (sehr) **geringer Wahlbeteiligung** gekennzeichnet. Dies **erschwert** in der Konsequenz naturgemäß eine **Prognose** für kommende Wahlen⁶. Insbesondere gilt dies für die noch in diesem Jahr anstehenden Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen und die entsprechende Landtagswahl im nächsten Jahr. Ganz allgemein ist davon auszugehen, dass bei höherer Wähler- und damit auch Anhängerermobilisierung, **Umschichtungen** und Veränderungen im **Abstimmungsverhalten zu erwarten** sind.

⁶ Über das zukünftige Teilnahme- und Abstimmungsverhalten der Bevölkerungsmehrheit, die gestern gar nicht wählen war, lässt sich - aufgrund der Größe dieser Gruppe - derzeit nur wenig Verlässliches mutmaßen.

2. Wähler und Nichtwähler

Um Hinweise darauf zu erhalten, wie stark die Parteien derzeit in der Gesamtbevölkerung verankert sind und wie viele Wähler ihres **Anhängerpentials**⁷ man zum Urnengang hat **mobilisieren** können, werden die abgegebenen Parteistimmen auf die **Anzahl aller Wahlberechtigten** bezogen.

Grafik 1:



Bei weiter gesunkener Wahlbeteiligung (um etwa einen Punkt) bildet die „**Partei der Nichtwähler**“ - wie bei den vorangegangenen Europawahlen - abermals die stärkste Gruppierung unter den **Wahlberechtigten**. Erstmals haben etwa sechs von zehn Kölner Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht (bei Parlamentswahlen⁸) keinen Gebrauch gemacht. Etwa 403 500 Kölnerinnen und Kölner haben an der Wahl nicht teilgenommen, sodass der gestrige **Nichtwähleranteil** auf 59,9 Prozent anstieg. Aktuelle innenpolitische Entwicklungen und Wahrnehmungen haben dieses Abstimmungsverhalten stark beeinflusst, aber auch eine (weitere) **Abnahme des Interesses an den Europawahlen ist feststellbar**⁹.

Die **SPD** konnte bei der Europawahl 2004 in Köln nur noch etwa ein Zehntel (9,5%) aller **Wahlberechtigten** für sich gewinnen, da sie nur 64 000 Stimmen erhielt (-31 900). Die Partei **schöpft** mit dieser Gesamtstimmenzahl ihr Anhängerpotenzial (gemessen am

⁷ Da derzeit keine gesicherten empirischen Daten zum Stamm-/Wechselwählerpotential für die Parteien in Köln vorliegen, wird im Folgenden (hilfsweise) davon ausgegangen, dass das grundsätzlich mobilisierungsfähige *Anhängerpotenzial* mit den bei der letzten Bundestagswahl in Köln erreichten absoluten Wählerstimmen (bei hoher Wahlbeteiligung) übereinstimmt.

⁸ An der *personengebunden* Oberbürgermeisterwahl in Köln (Stichwahl am 17.09.2000) haben auch nur 39,0 Prozent der Wahlberechtigten teilgenommen.

⁹ Auch eine *wahlorganisatorische* Veränderung zu den Europawahlen kann die geringe Wahlbeteiligung zumindest teilweise mit verursacht haben. Bei der gestrigen Europawahl schlossen die Wahllokale bereits um 18:00 Uhr (sonst: 21:00 Uhr). Dies ist zwar „Standard“ in der Bundesrepublik bei sonstigen Wahlen (und somit i.d.R. „eingeübt“; dennoch gab aber 1999 (bei der letzten Europawahl) etwa jeder siebte (Urn-)Wähler seine Stimme erst nach 18:00 Uhr im Wahllokal ab. Es ist nicht auszuschließen, dass der eine oder andere Wahlberechtigte dies - „traditionell“ begründet - weiter so pflegen wollte, aber, wg. der geänderten Fristen, keinen Zugang mehr zum Wahllokal fand.

Bundestagswahlergebnis 2002 - vgl. Fußnote 7) nur zu etwa 30 Prozent aus. Die **Mobilisierung ihrer Anhänger ist der SPD** damit **sehr schlecht** gelungen. Zwei sich gegenseitig verstärkende - negativ wirkenden - Effekte sind hier offensichtlich zusammengekommen und haben die geringe Mobilisierung bewirkt: Einerseits herrscht unter SPD-Anhängern nach wie vor verbreitet „EU-Skepsis“ vor und andererseits bot gestern auch die derzeitige innen-/bundespolitische „Form“ der SPD wenig Veranlassung ein Stimmabgabeverhalten zugunsten der Sozialdemokraten auszulösen.

Erfolgreicher waren hier die Christdemokraten. Die **CDU** konnte etwa jeden siebten Wahlberechtigten für sich gewinnen (13,7%) und erhielt ca. 92 500 Stimmen. Insbesondere die **Anhängermobilisierung** ist der CDU damit auch **besser gelungen als der SPD**, denn zur Zeit verfügt die CDU über ca. 149 000 (mehr oder weniger fest gebundene) Anhänger in Köln. Damit haben also ca. 62 Prozent der derzeit überhaupt für die CDU „erreichbaren“ Wahlberechtigten auch tatsächlich ihre Stimme für die Union abgegeben. Die allgemein feststellbare Wahlmüdigkeit ist deshalb auch schwächer auf das Resultat der CDU durchgeschlagen als bei der SPD. Das Motiv einer sog. **Denkzettelwahl** konnte die CDU vergleichsweise erfolgreich nutzen und **an ihre Anhängergruppen zumindest in mehrheitlichem Umfang herantragen**¹⁰.

Die **GRÜNEN** erhielten bei der letzten **Bundestagswahl** etwa 85 000 Stimmen. Geht man davon aus, dass diese Zahl in etwa das mobilisierungsfähige Gesamtpotenzial der „Öko-Partei“ in Köln darstellt, dann ist es insbesondere den GRÜNEN **überdurchschnittlich gut gelungen, die (derzeitigen) Anhänger zu mobilisieren**. Die gestern erhaltenen 63 000 Stimmen (+ 24 600) belegen, dass etwa drei Viertel ihrer Anhänger (im Vergleich zur Bundestagswahl 2002) ihnen gestern „treu“ geblieben sind und ihre Stimme entsprechend abgegeben haben¹¹. Die vergleichsweise **„gute“ Mobilisierung der GRÜNEN ist nur schwer zu erklären**: Einerseits sind sie Teil der Koalition in Berlin (also auch mitverantwortlich für die derzeit stark kritisierte Regierungspolitik, die ja bei der SPD zur Mobilisierungsschwäche führte) und andererseits gibt es nur wenig Hinweise, dass GRÜNE-Anhänger dem Thema: „Europa“ - im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen - eine vermehrte, mobilisierungsfördernde Wertschätzung entgegenbringen. **Lokalspezifische Besonderheiten** (insb. das zusätzliche Binden von vormaligen Wählern anderer Gruppierungen - s. Fußnote 11) haben das gute GRÜNEN-Ergebnis mit hervorgerufen. Etwa 9,4 Prozent aller Kölner Wahlberechtigten wählten gestern „GRÜN“.

Die **FDP** hat - zwar im Gegensatz zur CDU - von der **„Formschwäche“ der Bundesregierung stärker profitieren** können. Die Partei gewinnt nämlich - absolut betrachtet - Wählerstimmen im Vorwahlvergleich hinzu. Sie konnte ihre Anhänger damit auch relativ gut mobilisieren: Bei der zurück liegenden Bundestagswahl wurde die Kölner FDP von ca. 46 000 Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Gestern konnten die Freidemokraten etwa 23 000 Stimmen auf sich vereinigen. Die entsprechende Mobilisierungsquote fällt mit ca. 50 Prozent deutlich besser aus als bei der SPD. An die Quoten der CDU und insbesondere der GRÜNEN reicht sie jedoch nicht heran. Es ist zu vermuten, dass die **eher moderate Mobilisierung** auch darauf zurück geführt werden muss, dass die FDP als Berliner **Oppositionspartei** deutlich **weniger stark von der Bevölkerung wahr genommen** wird (u.a. sicher auch medienbedingt) als dies für die (dominierende) Union gilt. Die Tatsache, dass eine **Kölnerin** die FDP-Spitzenkandidatin für die EU-Wahl war, könnte jedoch durchaus mitbewirkt haben, dass die FDP in Köln dennoch besser „zulegte“ als im Bundesgebiet. 3,4 Prozent aller Kölner Wahlberechtigten wählten gestern FDP. 3,8 Prozent aller Wahlberechtigten wählten andere Parteien/Kandidaten.

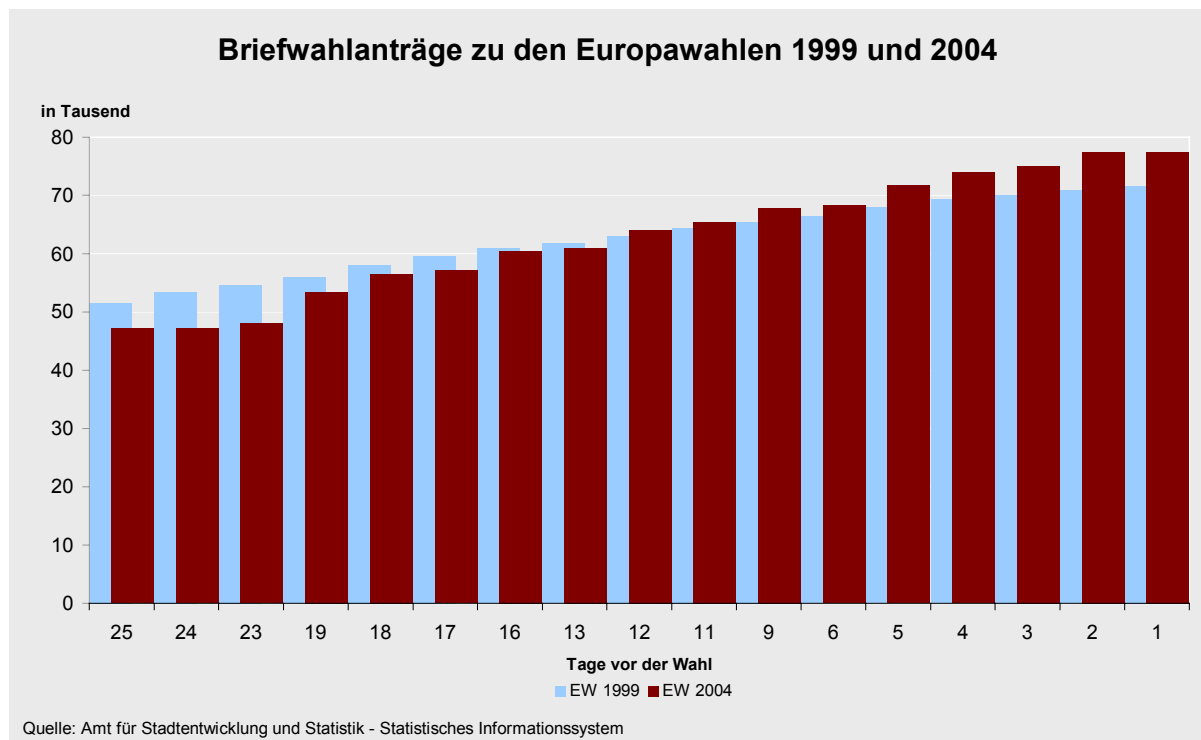
¹⁰ Die vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung von CDU-Anhängern hat auch traditionelle Gründe. So ist bekannt (und dies wird durch die zahlenmäßigen Ergebnisse der repräsentativen Wählerstatistik regelmäßig belegt), dass diese (häufig auch älteren Anhänger) aus einer spez. „Wertorientierung“ heraus motiviert, deutlich stärker bereit sind als andere Bevölkerungs-/Anhängergruppen, sich an Wahlen durch eine entsprechende Stimmabgabe zu beteiligen.

¹¹ Im mittelfristigem Vergleich liegt das Potenzial der GRÜNEN bei etwa 60-65 000.

3. Briefwählereinfluss auf das Wahlergebnis

Insgesamt stellten bei den diesjährigen Europawahlen in Köln etwa 77 500 Wahlberechtigte einen Briefwahlantrag (1999: ca. 72 000). Bei zurück liegenden Europawahlen konnte die Entwicklung der Briefwahlanträge als frühzeitiger Indikator zur Vorausschätzung der tatsächlichen Wahlbeteiligung herangezogen werden. Dieser Zusammenhang erwies sich auch bei dieser Wahl als relativ stabil: Wie die folgende Grafik verdeutlicht, lag die Zahl der tageweisen Erfassung zunächst nämlich deutlich im „Minus“, geriet dann - etwa zehn Tage vor der Wahl - doch noch ins „Plus“. Wegen des unausgeglichnen Trends konnte vermutet werden, dass abermals mit einer geringen Wahlbeteiligung **insgesamt** gerechnet werden musste; - wenngleich nicht unbedingt mit einem nochmaligen Rückgang gegenüber der Vorperiode. Der tatsächliche Rückgang der Wahlbeteiligung wird vom Briefwahl**antragsaufkommen** also nicht im Verhältnis 1:1 wider gespiegelt. Denn im Gegensatz zu dem Rückgang bei der Wahlbeteiligung insgesamt (- 1,1 Punkte) lag die Zahl der Briefwahl**anträge** am Schluss sogar höher als bei der Europawahl 1999 (+7,6 Punkte).

Grafik 2:



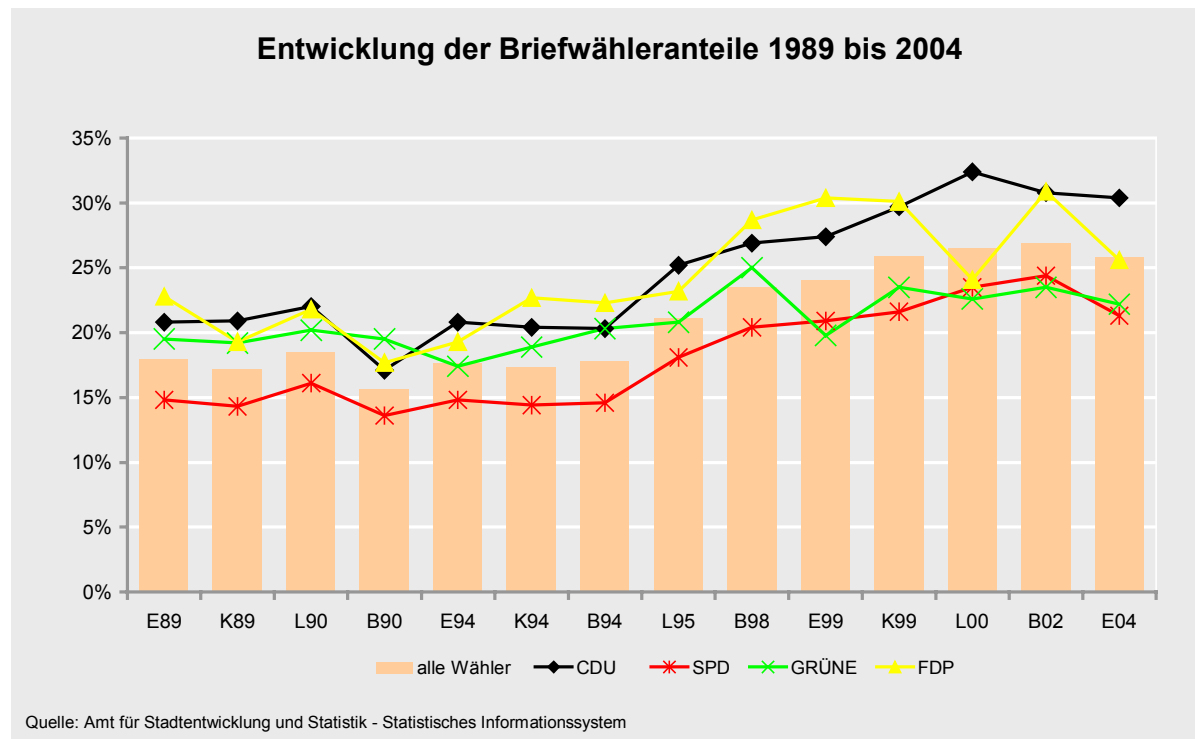
Der direkte Zusammenhang zwischen Antragsaufkommen und gesamter Wahlbeteiligung hat sich damit (wie bereits bei anderen Wahltypen, z.B. Bundestagswahl) gelockert; aber nicht völlig aufgelöst; - denn ein (leichter) absoluter Anstieg der Antragsfälle hätte nicht in jedem Fall eine Erhöhung der Wahlbeteiligung prognostiziert, da bei der Europawahl 2004 etwa 12 000 Wahlberechtigte mehr zur Stimmabgabe aufgerufen waren als 1999 (mit entsprechenden Folgen für eine **vermehrte** Zahl an Briefwahlanträgen).

Etwa 69 700 Kölnerinnen und Kölner haben dann tatsächlich ihren **Stimmzettel per Brief** abgegeben. Damit hat sich die Zahl der Briefwähler gegenüber der Europawahl 1999 (weiter) erhöht. Der **Anteil der Briefwähler** an allen Wählern ist damit gleichzeitig - auch wegen der insgesamt niedrigeren Wahlbeteiligung - gegenüber der Vorwahl **auf 25,8 Prozent angestiegen** (+2 Punkte).

Vor allem das **CDU**-Ergebnis zeichnet sich weiterhin durch einen überdurchschnittlich hohen Briefwähleranteil aus (30,4 %). Die **FDP** lag - im Gegensatz zu Vorwahlen - mit

einem Anteil von 25,6 Prozent etwa auf dem Niveau des gesamten Briefwähleranteils dieser Wahl (25,8 %). Die **SPD**-Wähler machten - wie in den Vorwahlen - im Verhältnis deutlich seltener von der Briefwahl Gebrauch. So wählten diesmal 21,3 Prozent aller SPD-Wähler per Brief. Die **GRÜNEN**-Wähler machten - wie die SPD-Wähler - ebenfalls unterdurchschnittlich von der Briefwahl Gebrauch und entschieden sich vermehrt erst am Sonntag an den „Wahlautomaten“. Nur 22,2 Prozent ihrer Stimmen bekamen die GRÜNEN „per Brief“.

Grafik 3:



Die **Briefwähler** werden **überwiegend** zu den **Stammwählern** gerechnet, da sie sich bereits früh für eine Partei entscheiden (können). Die **GRÜNEN** haben dabei am stärksten am (zusätzlichen) Briefwahlaufkommen partizipiert. Sie erhielten mit etwa 14 000 Briefwahlstimmen etwa doppelt so viele Stimmen (+ 6 500) wie sie bei der Europawahl 1999 erreicht hatten (7 500). Bei der SPD kam es zu einem **Rückgang** in vergleichbarer Größenordnung (-6 000). Dies stützt die Vermutung, dass **diesmal** (auch) vormalige SPD-Anhänger sich (frühzeitig) für GRÜN entschieden hatten.

Tabelle 2:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Briefwähler/innen und Wähler/innen in Wahllokalen - Stimmenanteile der Parteien (in %)

	13. Juni 2004			13. Juni 1999		
	Wahl-lokal	Brief-wahl	Prozentpunkt-differenz	Wahl-lokal	Brief-wahl	Prozentpunkt-differenz
CDU	32,2	40,7	-8,5	39,0	46,2	-7,2
SPD	25,3	19,8	5,5	36,7	30,6	6,1
GRÜNE	24,7	20,4	4,3	15,1	11,4	3,7
FDP	8,6	8,6	0,0	4,1	5,1	-1,0
Sonstige	9,2	10,6	-1,4	5,1	6,8	-1,7

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Mit ähnlichem Vorzeichen ist das Briefwahl-Aufkommen bei **CDU** und **FDP** zu versehen: Die zusätzlichen Briefwahl-Stimmen der FDP (+2 700) dürften auch von CDU-Anhängern

mitgespeist worden sein. Denn etwa 2 000 (eher feste) CDU-Anhänger wählten diesmal weniger per Brief als 1999.

Nach dem **Urnergebnis** hätte die **CDU** einen Stimmenanteil von nur 32,2 Prozent erzielt. Durch ihren **überdurchschnittlichen Briefwahlanteil** kommt sie stadtweit jedoch auf 34,4 Prozent der gültigen Stimmen insgesamt. Spiegelverkehrt gilt für die **SPD**: Ihr „besseres“ Urnergebnis von 25,3 Prozent wird - wegen des geringen Briefwähleraufkommens - auf 23,8 Prozent insgesamt abgesenkt. Bei den **GRÜNEN** verschlechtert der „Briefwahleffekt“ das Endergebnis um 1,1 Punkte; das Endergebnis der **FDP** liegt bei Urne und Brief gleichermaßen bei 8,6 Prozent.

Die Wahllokale hatten bei den gestrigen Europawahlen nur noch bis 18:00 Uhr geöffnet. Auch diese - wahlorganisatorische - Veränderung kann, wenngleich sicher nicht hauptursächlich – zum weiter angestiegenen Briefwähleranteil mit beigetragen haben. Es ist nämlich nicht auszuschließen, dass potenzielle Wählerinnen und Wähler, die bei den zurück liegenden Europawahl-Terminen die (frühsommerlich „günstigeren“) Abendstunden nutzten, dies gestern wieder so halten wollten, - dann aber vor bereits geschlossenen Wahllokalen standen.

4. Stimmenentwicklung in den Kölner Stadtteilen

Wie haben die Parteien in ihren „Hochburgen“ abgeschnitten, welchen Einfluss hat die unterschiedliche Wahlbeteiligung in diesen Gebieten und welcher Zusammenhang besteht zwischen der Sozialstruktur der Bevölkerung und dem Kölner Europawahl-Ergebnis? Auf diese Fragen wird bei der folgenden stadtteilbezogenen Wahlbewertung eingegangen.

Die **CDU** als stärkste Partei hat - bei stadtweiten Verlusten - in den „bürgerlichen“ und zentrumsferneren Stadtteilen weiterhin ihre besten Wahlergebnisse. Hierzu zählen u. a. Hahnwald (63,6 %), Libur (50,9 %), Marienburg (50,0 %), Elsdorf (49,7 %) Müngersdorf (48,9 %), Roggendorf/Thenhoven (48,6 %, sogar +0,2 Pkte.), Fühlingen (47,4 %) und Junkersdorf (46,9 %).

In der CDU/FDP-Hochburg Hahnwald war die Wahlbeteiligung nicht nur am höchsten (57,1 %); sondern in diesem Stadtteil nahm sie sogar noch um 3,2 Punkte zu (höher war der Anstieg der Beteiligung nur noch in Ehrenfeld: +3,7 Pkte. auf 40,1 %).

Die deutlichen Verluste der **SPD** führen dazu, dass die KölnSPD in keinem Stadtteil mehr als 40 Prozent der Stimmen erhielt (dies gelingt jedoch den GRÜNEN!). Am besten schneidet sie noch in traditionellen Hochburgen wie Gremberghoven (39,5 %; Wahlbeteiligung geht stadtteilbezogen hier am stärksten zurück: -7,9 Pkte.), Vingst (36,1 %) Höhenberg (35,3 %) oder Buchforst (34,9 %) ab.

Die **Mobilisierungsschwäche** der SPD wird deutlich anhand der Beteiligungsraten in SPD-Hochburgen: Chorweiler (19,2 %), Vingst (27,0 %), Höhenberg (27,2 %), Kalk (27,5 %) und Buchforst (27,6 %). In diesen Stadtteilen waren die geringsten Wahlbeteiligungen insgesamt festzustellen.

Nur noch in zehn von 85 Kölner Stadtteilen hat die SPD Stimmenvorsprünge vor der CDU verbuchen können¹². Am größten ist der Vorsprung noch in Gremberghoven: +6,8 und am geringsten in Nippes: +0,5 Punkte. Die CDU hält hingegen in 75 Kölner Stadtteilen z. T. recht deutliche Vorsprünge vor der SPD. So in Hahnwald: +57,1 Punkte und in den Stadtteilen Marienburg, Müngersdorf, Elsdorf und Junkersdorf (überall: mehr als 30 Punkte Vorsprung).

Die **GRÜNEN** legen in **allen** Kölner Stadtteilen an Stimmen zu. Am meisten gewinnen sie dazu in Ehrenfeld (+15,6 Pkte.), Nippes (+14,5 Pkte.), Neustadt-Nord (+13,3 Pkte.), Raderberg (+12,5 Pkte.) sowie Kalk und Neuhöfen (je +12,4 Punkte).

Die Zugewinne stärken i. d. R. die führende Position in den bisherigen Hochburgen der GRÜNEN. Hierzu zählen die city-nahen Stadtteile wie Neustadt-Süd (44,1 %) und Neustadt-Nord (42,2 %), aber auch weiterhin Ehrenfeld (42,0 %), Nippes (41,2 %), Sülz (34,4 %), Neuhöfen (34,2 %) und Altstadt-Süd (33,7 %).

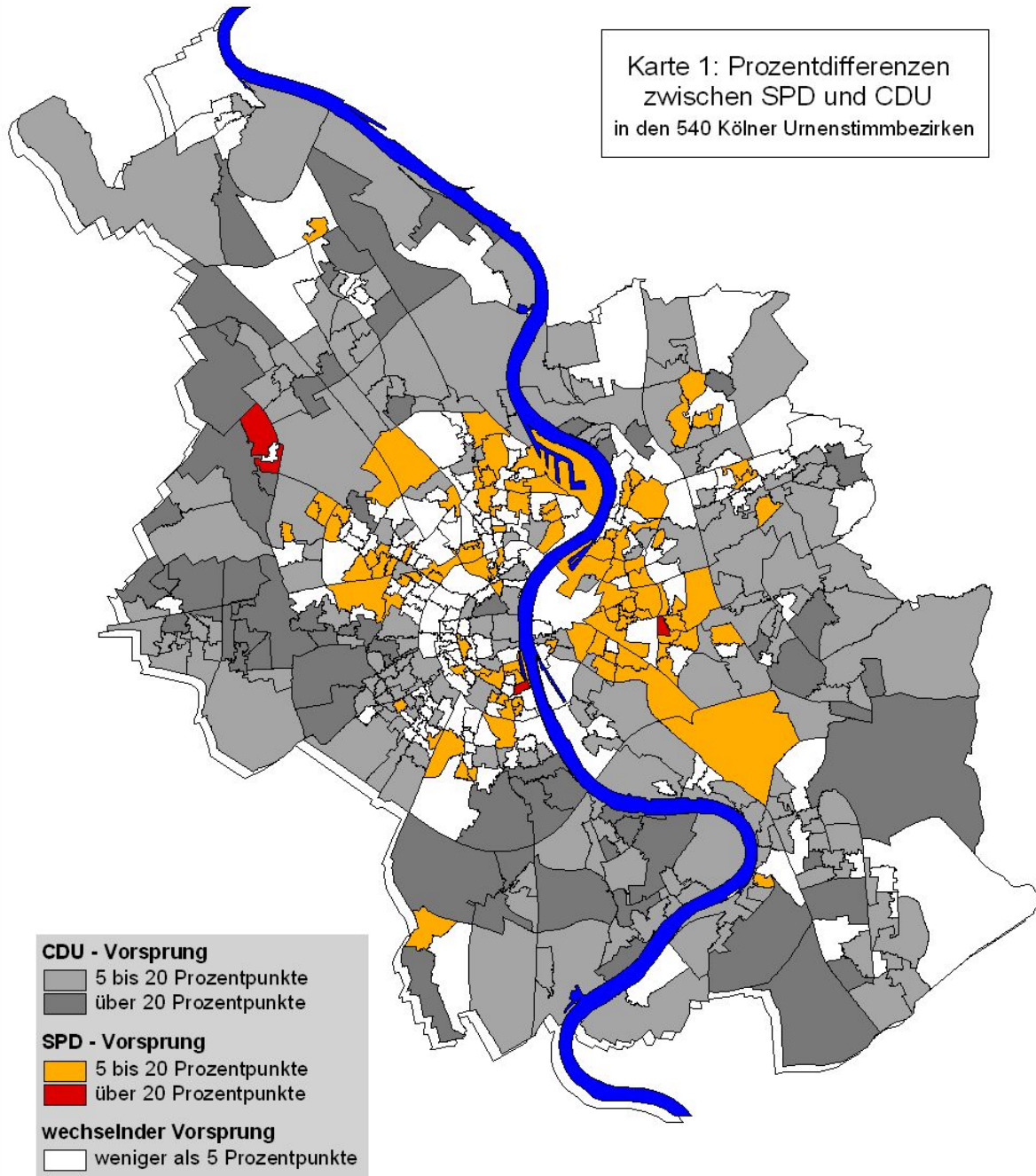
Die **FDP** ist weiterhin in den (gleichzeitigen) CDU-Hochburgenstadtteilen stark. Sie erhält in Hahnwald 19,3 Prozent, in Marienburg 18,3 Prozent, in Junkersdorf 16,4 Prozent, in Müngersdorf 14,3 Prozent und in Rodenkirchen 13,9 Prozent der gültigen Wählerstimmen.

Wie auch die GRÜNEN kann die FDP in allen Kölner Stadtteilen zwischen 8,4 (Junkersdorf) und 0,6 Punkte (Lindweiler) zulegen. Da die CDU vielfach dort überdurchschnittlich Stimmen abgibt - im Vergleich zur Europawahl 1999 - wo die FDP besonders gute Ergebnisse erzielt, sprechen auch diese stadtteilbezogenen Resultate dafür, dass die FDP Stimmen von der Union hat „holen“ können (Wechselwähler).

¹² Vgl. hierzu auch die Karte 1 mit den ausgewiesenen kleinräumigen Stimmendifferenzen zwischen CDU und SPD (Basis: alle 540 Urnenstimmbezirke).

Karte 1: Prozentdifferenzen zwischen SPD und CDU in den 540 Kölner Stimmbezirken

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004



Anhang

Europawahl am 13. Juni 2004 in Köln: Ergebnisse und Kurzanalyse

Tabellen- und Kartenanhang

Im Tabellen- und Kartenanhang sind die Kölner Ergebnisse der Europawahl am 13. Juni 2004 für die neun Stadtbezirke und die 85 Kölner Stadtteile zusammengestellt.

Die Wahlergebnisse sind als Prozentanteile der Parteien an den gültigen Stimmen ausgewiesen. Die Veränderungen gegenüber der jeweiligen Vergleichswahl (Europawahl 1999, Bundestagswahl 2002 - Zweitstimmen, Kommunalwahl 1999) werden als Prozentpunktdifferenzen angegeben (Tab.1-3).

Datengrundlage sind die vorläufigen Wahlergebnisse in den 540 Kölner Stimmbezirken. Hinzu kommen 150 Briefwahlstimmbezirke, die den Stadtteilen - hier bereits eingerechnet - zugeordnet sind.

Europawahl am 13. Juni 2004 in Köln

Seite

Tabelle 1:	Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zu EW 99	*4*
Tabelle 2:	Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zu BW 02	*6*
Tabelle 3:	Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zu KW 99	*8*
Karte 1:	Wahlbeteiligung.....	*10*
Karte 2:	Stimmenanteile der CDU.....	*11*
Karte 3:	Stimmenanteile der SPD	*12*
Karte 4:	Stimmenanteile der GRÜNEN.....	*13*
Karte 5:	Stimmenanteile der FDP	*14*

Tabelle 1:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Europawahl 1999

Stadt Köln Stadtbezirk Stadtteil	Wahl-	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien								Sonstige
	berech- tigte			CDU		SPD		GRÜNE		FDP		
		EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	
			Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		Differenz	
		Zahl	%	zu EW 99	%	zu EW 99	%	zu EW 99	%	zu EW 99	%	
Köln insgesamt	673 585	40,1	-1,1	34,4	-6,3	23,8	-11,4	23,6	9,4	8,6	4,3	9,6
1 Innenstadt	85 176	44,1	1,4	24,3	-6,5	20,6	-10,9	38,0	12,2	8,1	3,4	9,1
2 Rodenkirchen	68 446	43,4	-1,3	39,7	-7,2	21,6	-10,6	19,4	8,5	11,4	5,7	7,9
3 Lindenthal	96 407	49,5	1,0	38,1	-7,8	18,9	-8,6	25,0	9,4	11,7	5,2	6,2
4 Ehrenfeld	64 752	38,3	0,9	26,8	-7,7	25,0	-12,3	30,7	12,4	6,9	3,6	10,7
5 Nippes	72 527	39,3	-1,7	30,3	-6,8	25,9	-12,4	26,1	11,0	7,0	3,7	10,7
6 Chorweiler	52 032	34,4	-2,8	42,0	-2,4	27,5	-12,2	12,9	5,4	7,2	3,8	10,5
7 Porz	74 359	36,0	-3,0	39,6	-4,5	26,6	-11,7	14,5	5,8	8,1	4,3	11,3
8 Kalk	64 966	35,2	-2,4	37,1	-4,6	27,7	-11,7	16,4	6,7	7,2	3,6	11,7
9 Mülheim	94 920	36,2	-2,9	34,9	-5,4	27,1	-12,9	19,5	8,3	7,2	4,1	11,4
101 Altstadt-Süd	18 201	40,8	-0,4	24,4	-7,6	22,5	-12,5	33,7	12,0	8,8	4,5	10,6
102 Neustadt-Süd	24 650	44,9	2,4	20,0	-5,5	19,9	-10,2	44,1	12,2	7,4	2,6	8,7
103 Altstadt-Nord	11 780	44,9	1,6	31,3	-8,6	18,9	-7,9	32,2	11,0	9,6	3,9	8,0
104 Neustadt-Nord	19 414	46,3	2,4	21,9	-6,2	19,5	-10,9	42,2	13,3	7,9	2,7	8,4
105 Deutz	11 131	43,3	-2,0	30,5	-4,9	23,1	-12,5	29,0	10,2	7,1	3,3	10,2
201 Bayenthal	5 309	45,2	-2,8	32,6	-11,1	21,4	-6,4	27,2	10,4	10,8	4,9	8,1
202 Marienburg	3 846	51,0	-0,3	50,0	-8,7	13,4	-4,7	14,1	4,7	18,3	7,2	4,1
203 Raderberg	3 523	36,0	0,8	30,6	-4,0	25,7	-16,8	25,5	12,5	7,9	3,1	10,4
204 Raderthal	3 289	44,4	-2,8	41,1	-7,4	24,3	-10,8	18,5	10,3	5,9	2,8	10,2
205 Zollstock	14 229	38,3	-1,3	30,5	-5,7	27,2	-15,3	23,7	11,7	7,4	4,1	11,3
206 Rondorf	6 974	44,9	-1,3	45,0	-6,1	21,1	-10,8	15,7	7,0	11,4	5,9	6,8
207 Hahnwald	1 481	57,1	3,2	63,6	-8,2	6,5	-3,3	7,7	4,8	19,3	6,1	2,8
208 Rodenkirchen	12 026	48,4	-1,3	44,2	-7,0	18,9	-8,6	16,9	6,3	13,9	7,1	6,1
209 Weiß	4 372	49,5	-0,1	38,1	-9,3	21,8	-6,9	20,8	6,6	12,9	6,9	6,4
210 Sürth	6 626	46,3	1,1	38,4	-7,9	19,6	-12,6	22,9	10,6	12,3	6,3	6,8
211 Godorf	1 633	27,8	-4,6	40,4	-5,2	28,3	-12,9	9,9	4,8	6,5	3,4	14,8
212 Immendorf	1 516	35,9	-6,1	42,5	0,6	26,0	-18,7	12,6	6,8	9,6	6,2	9,3
213 Meschenich	3 622	31,6	-4,2	38,9	-10,9	28,0	-7,5	12,2	5,4	8,8	6,0	12,0
301 Klettenberg	7 535	50,9	0,5	30,8	-5,8	21,0	-9,2	33,2	11,2	7,9	3,0	7,2
302 Sülz	24 804	48,7	1,7	28,3	-7,5	20,5	-10,0	34,4	12,3	9,2	3,5	7,7
303 Lindenthal	20 427	53,5	2,7	39,9	-9,3	15,8	-7,5	26,3	10,0	12,4	5,2	5,6
304 Braunsfeld	7 441	51,4	0,1	41,6	-6,1	17,4	-11,0	22,3	8,6	12,9	6,1	5,8
305 Müngersdorf	5 589	45,7	1,1	48,9	-5,4	16,1	-6,8	16,1	5,5	14,3	5,4	4,6
306 Junkersdorf	7 923	51,2	0,9	46,9	-10,6	15,9	-5,3	16,3	6,6	16,4	8,4	4,5
307 Weiden	11 869	43,8	-0,6	42,1	-8,8	21,2	-9,5	16,3	8,2	12,9	6,9	7,5
308 Lövenich	6 125	49,4	-0,6	44,4	-6,6	22,5	-7,1	16,3	6,0	11,9	6,2	4,8
309 Widdersdorf	4 694	46,3	-2,1	44,1	-6,5	22,1	-8,5	17,1	8,1	11,8	5,5	4,9
401 Ehrenfeld	20 929	40,1	3,7	19,6	-8,4	21,2	-12,4	42,0	15,6	6,7	3,4	10,5
402 Neuhrenfeld	15 430	44,1	0,8	26,2	-7,8	23,1	-11,6	34,2	12,4	7,5	3,9	9,0
403 Bickendorf	10 076	31,0	0,1	28,3	-7,4	30,6	-12,4	20,6	8,5	6,3	3,5	14,2
404 Vogelsang	5 618	36,5	-1,9	36,5	-3,3	29,3	-13,7	16,0	7,3	7,4	4,2	10,7
405 Bocklemünd/Mengenich	7 108	34,2	-1,9	35,7	-4,5	33,2	-12,1	13,4	6,3	6,2	3,1	11,6
406 Ossendorf	5 591	35,2	-2,6	36,5	-11,5	24,0	-7,9	22,1	10,8	6,7	3,0	10,7
501 Nippes	20 890	42,9	0,9	21,0	-6,8	21,5	-12,7	41,2	14,5	5,6	2,3	10,7
502 Mauenheim	3 743	40,0	-2,7	29,7	-6,3	30,8	-12,4	23,0	11,1	5,5	3,0	11,0
503 Riehl	8 484	41,4	-1,7	29,4	-7,1	26,9	-13,5	24,1	11,3	8,7	4,5	10,9
504 Niehl	11 707	35,4	-3,0	33,2	-7,3	29,2	-10,9	17,9	8,3	9,2	5,4	10,4
505 Weidenpesch	9 102	34,1	-3,6	31,2	-4,9	28,5	-15,0	20,0	8,5	7,6	4,5	12,7
506 Longerich	10 180	43,8	-2,6	44,3	-7,1	24,5	-7,7	15,9	6,5	7,1	4,2	8,2
507 Bilderstöckchen	8 421	33,5	-3,0	33,7	-4,5	30,9	-14,5	16,8	9,2	6,5	3,5	12,2

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

noch Tabelle 1:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Europawahl 1999

Stadt Köln Stadtbezirk Stadtteil	Wahl- berech- tigte Zahl	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien									
				CDU		SPD		GRÜNE		FDP		Sonstige	
		EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	
			Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		
		%	zu EW 99	%	zu EW 99	%	zu EW 99	%	zu EW 99	%	zu EW 99	%	
601 Merkenich	3 784	35,4	-1,6	42,9	-3,9	26,1	-11,6	13,8	5,3	7,9	3,8	9,4	
602 Fühlingen	1 464	42,8	-1,9	47,4	-3,0	21,7	-10,3	16,9	7,2	6,8	2,7	7,2	
603 Seeberg	6 042	30,4	-3,7	42,1	-1,4	30,6	-11,4	10,0	3,6	6,2	3,3	11,2	
604 Heimersdorf	4 688	44,4	-1,6	42,0	-3,0	28,5	-10,4	13,3	4,1	6,6	3,6	9,6	
605 Lindweiler	2 464	34,8	-0,4	46,6	-3,5	26,1	-7,5	11,0	5,4	5,9	0,6	10,4	
606 Pesch	6 296	42,0	-3,2	43,8	-3,4	25,4	-12,6	11,3	4,7	9,4	5,3	10,2	
607 Esch/Auweiler	4 891	43,5	-2,9	45,1	-2,1	22,6	-13,8	14,5	7,2	9,6	5,1	8,2	
608 Volkhoven/Weiler	3 401	32,2	-2,3	38,2	-3,7	27,4	-8,1	17,6	4,6	7,4	3,8	9,4	
609 Chorweiler	6 566	19,2	-3,9	38,3	-4,3	30,5	-13,6	10,8	6,6	4,5	3,2	16,0	
610 Blumenberg	2 918	30,5	0,1	30,7	-1,1	30,1	-14,8	19,8	7,3	6,0	3,7	13,4	
611 Roggendorf/Thenhoven	2 651	30,9	-1,4	48,6	0,2	26,3	-11,8	11,4	4,9	5,4	2,6	8,3	
612 Worringen	6 867	33,4	-4,4	39,1	0,5	31,6	-15,3	11,2	4,6	6,3	3,4	11,9	
701 Poll	7 860	40,1	-2,6	37,3	-7,5	25,4	-11,7	17,4	8,1	8,1	4,8	11,7	
702 Westhoven	3 388	40,7	-2,5	35,3	-5,2	24,1	-11,4	19,8	6,8	10,8	4,2	10,0	
703 Ensen	4 915	37,5	-2,1	36,7	-4,6	26,9	-11,8	18,0	7,9	7,2	2,8	11,2	
704 Gremberghoven	1 418	30,3	-7,9	32,7	-5,2	39,5	-8,7	6,8	2,9	3,3	1,3	17,8	
705 Eil	6 497	35,0	-5,4	41,9	-4,0	28,2	-10,2	12,0	4,7	8,0	4,3	9,9	
706 Porz	11 866	30,4	-3,4	39,6	-5,1	28,1	-10,0	12,9	5,1	7,2	3,6	12,1	
707 Urbach	8 819	33,5	-4,4	39,2	-3,7	27,2	-14,7	12,6	5,6	7,1	3,8	13,8	
708 Elsdorf	948	36,6	-1,7	49,7	-4,7	17,2	-12,1	13,4	3,5	8,1	5,3	11,6	
709 Grengel	3 900	29,6	-5,5	36,7	-2,3	29,9	-12,9	13,2	4,0	7,3	4,1	12,9	
710 Wahnheide	5 785	34,5	-2,6	40,1	-3,0	25,6	-14,2	12,5	4,3	10,6	7,1	11,3	
711 Wahn	4 321	37,0	-2,5	42,1	-2,8	25,2	-12,3	11,6	2,7	8,5	5,0	12,6	
712 Lind	2 692	36,2	-2,8	39,9	-3,7	27,9	-12,6	12,6	5,2	7,7	4,4	11,8	
713 Libur	623	43,8	-0,6	50,9	-13,1	21,8	-2,2	10,7	5,3	8,5	5,2	8,1	
714 Zündorf	8 876	42,1	-0,9	41,3	-4,7	24,9	-10,6	17,1	7,2	8,2	3,9	8,5	
715 Langel	2 451	40,7	0,6	41,1	-6,4	26,5	-9,2	16,0	6,4	8,6	4,7	7,8	
801 Humboldt/Gremberg	8 542	30,1	-3,9	28,5	-3,9	32,4	-16,8	18,6	9,2	4,8	2,7	15,7	
802 Kalk	10 184	27,5	-2,2	23,3	-6,7	29,6	-16,3	26,4	12,4	4,0	1,9	16,7	
803 Vingst	6 037	27,0	-2,7	30,6	-4,9	36,1	-12,1	12,7	4,4	5,5	3,4	15,1	
804 Höhenberg	6 845	27,2	-2,5	30,7	-1,3	35,3	-14,2	13,1	4,6	5,9	3,0	15,0	
805 Ostheim	6 151	33,0	-1,6	38,9	-5,2	29,6	-8,9	11,9	4,8	7,3	3,4	12,3	
806 Merheim	5 556	40,5	-4,5	40,7	-5,6	25,4	-8,1	15,9	5,4	9,1	4,3	8,9	
807 Brück	7 357	46,5	-1,0	42,1	-5,5	21,9	-7,9	19,5	6,5	8,8	3,7	7,8	
808 Rath/Heumar	8 467	47,2	-1,7	46,1	-5,3	22,1	-9,7	15,0	6,7	9,8	4,6	7,0	
809 Neubrück	5 827	39,3	-3,6	44,9	-3,9	27,0	-9,8	9,1	3,0	6,9	4,2	12,2	
901 Mülheim	23 418	33,0	-1,8	29,8	-6,2	26,5	-13,2	24,8	10,6	5,5	2,9	13,3	
902 Buchforst	4 345	27,6	-4,5	28,9	-3,0	34,9	-16,1	14,5	6,8	6,1	4,3	15,6	
903 Buchheim	7 651	33,2	-2,9	33,0	-4,3	29,3	-13,6	18,5	7,9	6,9	3,8	12,4	
904 Holweide	13 765	34,6	-2,9	33,2	-7,3	28,8	-11,7	18,4	7,6	7,8	4,9	11,7	
905 Dellbrück	15 735	44,3	-2,2	36,7	-6,3	23,3	-11,8	23,1	9,1	8,1	4,3	8,8	
906 Höhenhaus	10 736	38,6	-2,5	34,7	-4,0	29,9	-13,7	17,4	7,3	7,1	4,3	10,8	
907 Dünnwald	7 985	36,8	-3,7	38,9	-3,8	26,7	-13,2	15,1	6,2	8,5	4,3	10,9	
908 Stammheim	5 556	35,4	-5,8	45,5	-5,4	25,3	-10,3	11,6	5,7	6,8	3,5	10,8	
909 Flittard	5 729	37,7	-4,5	41,3	-2,3	28,1	-14,4	11,9	4,8	8,1	4,6	10,6	

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Tabelle 2:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 - Zweitstimmen

Stadt Köln	Wahl-	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien								Sonstige	
	berech-			CDU		SPD		GRÜNE		FDP			
		tigte	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04		%-Punkt
			Stadtbezirk		Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		
Stadtteil	Zahl	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	
Köln insgesamt	673 585	40,1	-36,8	34,4	5,4	23,8	-17,9	23,6	7,1	8,6	-0,3	9,6	
1 Innenstadt	85 176	44,1	-34,9	24,3	3,3	20,6	-17,8	38,0	10,0	8,1	-0,1	9,1	
2 Rodenkirchen	68 446	43,4	-36,5	39,7	5,9	21,6	-16,3	19,4	5,1	11,4	0,4	7,9	
3 Lindenthal	96 407	49,5	-34,1	38,1	4,8	18,9	-14,9	25,0	6,6	11,7	0,0	6,2	
4 Ehrenfeld	64 752	38,3	-35,8	26,8	3,6	25,0	-19,8	30,7	10,7	6,9	-0,4	10,7	
5 Nippes	72 527	39,3	-37,1	30,3	4,4	25,9	-18,6	26,1	8,3	7,0	-0,6	10,7	
6 Chorweiler	52 032	34,4	-39,0	42,0	7,7	27,5	-16,8	12,9	4,1	7,2	-1,5	10,5	
7 Porz	74 359	36,0	-40,5	39,6	7,5	26,6	-17,6	14,5	3,9	8,1	-1,0	11,3	
8 Kalk	64 966	35,2	-36,8	37,1	7,2	27,7	-17,9	16,4	4,5	7,2	-0,9	11,7	
9 Mülheim	94 920	36,2	-37,5	34,9	6,7	27,1	-19,2	19,5	5,9	7,2	-0,4	11,4	
101 Altstadt-Süd	18 201	40,8	-34,7	24,4	2,1	22,5	-19,3	33,7	10,3	8,8	0,7	10,6	
102 Neustadt-Süd	24 650	44,9	-34,8	20,0	2,9	19,9	-18,6	44,1	11,9	7,4	-0,3	8,7	
103 Altstadt-Nord	11 780	44,9	-34,2	31,3	4,0	18,9	-14,8	32,2	6,7	9,6	-0,2	8,0	
104 Neustadt-Nord	19 414	46,3	-34,2	21,9	2,8	19,5	-17,5	42,2	11,1	7,9	-0,5	8,4	
105 Deutz	11 131	43,3	-37,3	30,5	5,8	23,1	-17,1	29,0	6,0	7,1	-0,3	10,2	
201 Bayenthal	5 309	45,2	-35,6	32,6	2,8	21,4	-13,9	27,2	6,0	10,8	0,4	8,1	
202 Marienburg	3 846	51,0	-31,5	50,0	5,4	13,4	-11,0	14,1	1,3	18,3	2,2	4,1	
203 Raderberg	3 523	36,0	-37,6	30,6	6,5	25,7	-20,7	25,5	8,8	7,9	-0,2	10,4	
204 Raderthal	3 289	44,4	-37,0	41,1	6,1	24,3	-14,8	18,5	4,9	5,9	-3,5	10,2	
205 Zollstock	14 229	38,3	-37,6	30,5	5,9	27,2	-20,8	23,7	8,1	7,4	-0,4	11,3	
206 Rondorf	6 974	44,9	-40,4	45,0	7,2	21,1	-15,6	15,7	4,4	11,4	-0,3	6,8	
207 Hahnwald	1 481	57,1	-28,9	63,6	3,0	6,5	-5,0	7,7	2,4	19,3	-2,7	2,8	
208 Rodenkirchen	12 026	48,4	-34,0	44,2	5,0	18,9	-12,6	16,9	3,1	13,9	0,9	6,1	
209 Weiß	4 372	49,5	-34,2	38,1	3,3	21,8	-13,2	20,8	4,1	12,9	1,6	6,4	
210 Sürth	6 626	46,3	-36,3	38,4	6,0	19,6	-16,7	22,9	6,0	12,3	0,8	6,8	
211 Godorf	1 633	27,8	-46,6	40,4	8,8	28,3	-20,0	9,9	2,1	6,5	-2,8	14,8	
212 Immendorf	1 516	35,9	-42,2	42,5	9,5	26,0	-21,4	12,6	4,6	9,6	0,8	9,3	
213 Meschenich	3 622	31,6	-36,6	38,9	5,3	28,0	-18,3	12,2	3,6	8,8	0,7	12,0	
301 Klettenberg	7 535	50,9	-32,3	30,8	3,6	21,0	-14,3	33,2	8,3	7,9	-1,2	7,2	
302 Sülz	24 804	48,7	-35,0	28,3	3,7	20,5	-17,2	34,4	10,2	9,2	-0,8	7,7	
303 Lindenthal	20 427	53,5	-31,5	39,9	4,0	15,8	-14,3	26,3	6,3	12,4	0,7	5,6	
304 Braunsfeld	7 441	51,4	-32,5	41,6	5,6	17,4	-14,7	22,3	5,4	12,9	0,1	5,8	
305 Müngersdorf	5 589	45,7	-32,9	48,9	7,7	16,1	-12,6	16,1	2,8	14,3	-0,7	4,6	
306 Junkersdorf	7 923	51,2	-33,8	46,9	4,0	15,9	-10,7	16,3	3,5	16,4	0,9	4,5	
307 Weiden	11 869	43,8	-37,4	42,1	6,1	21,2	-16,2	16,3	5,0	12,9	0,6	7,5	
308 Lövenich	6 125	49,4	-36,3	44,4	7,0	22,5	-13,1	16,3	3,7	11,9	-0,2	4,8	
309 Widdersdorf	4 694	46,3	-38,8	44,1	6,5	22,1	-13,8	17,1	5,2	11,8	-0,5	4,9	
401 Ehrenfeld	20 929	40,1	-34,5	19,6	1,9	21,2	-21,2	42,0	14,2	6,7	0,2	10,5	
402 Neuhrenfeld	15 430	44,1	-35,3	26,2	3,5	23,1	-18,6	34,2	10,2	7,5	0,0	9,0	
403 Bickendorf	10 076	31,0	-37,2	28,3	3,8	30,6	-19,3	20,6	7,8	6,3	-1,0	14,2	
404 Vogelsang	5 618	36,5	-38,5	36,5	7,4	29,3	-19,3	16,0	5,9	7,4	-0,4	10,7	
405 Bocklemünd/Mengenich	7 108	34,2	-36,1	35,7	6,9	33,2	-16,5	13,4	3,6	6,2	-1,6	11,6	
406 Ossendorf	5 591	35,2	-37,3	36,5	6,2	24,0	-20,1	22,1	8,6	6,7	-1,4	10,7	
501 Nippes	20 890	42,9	-35,7	21,0	2,2	21,5	-20,5	41,2	13,2	5,6	-1,0	10,7	
502 Mauenheim	3 743	40,0	-38,2	29,7	3,6	30,8	-15,9	23,0	6,6	5,5	-1,2	11,0	
503 Riehl	8 484	41,4	-34,3	29,4	2,7	26,9	-17,6	24,1	7,4	8,7	0,1	10,9	
504 Niehl	11 707	35,4	-38,2	33,2	5,4	29,2	-17,1	17,9	4,7	9,2	0,9	10,4	
505 Weidenpesch	9 102	34,1	-41,4	31,2	4,7	28,5	-19,3	20,0	6,5	7,6	-0,3	12,7	
506 Longerich	10 180	43,8	-36,1	44,3	7,4	24,5	-15,2	15,9	4,3	7,1	-1,4	8,2	
507 Bilderstöckchen	8 421	33,5	-38,2	33,7	7,9	30,9	-19,6	16,8	5,0	6,5	-0,8	12,2	

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

noch Tabelle 2:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 - Zweitstimmen

Stadt Köln	Wahl- berech- tigte	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien									
				CDU		SPD		GRÜNE		FDP		Sonstige	
		EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	
			Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		
Stadtbezirk													
Stadtteil	Zahl	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	zu BW 02	%	
601 Merkenich	3 784	35,4	-42,6	42,9	7,6	26,1	-16,8	13,8	4,7	7,9	-2,0	9,4	
602 Fühlingen	1 464	42,8	-40,7	47,4	7,2	21,7	-14,4	16,9	5,1	6,8	-1,9	7,2	
603 Seeberg	6 042	30,4	-37,9	42,1	8,1	30,6	-16,1	10,0	2,0	6,2	-0,5	11,2	
604 Heimersdorf	4 688	44,4	-36,2	42,0	6,4	28,5	-15,1	13,3	3,7	6,6	-1,6	9,6	
605 Lindweiler	2 464	34,8	-35,6	46,6	9,2	26,1	-16,3	11,0	3,7	5,9	-2,3	10,4	
606 Pesch	6 296	42,0	-40,9	43,8	8,3	25,4	-16,5	11,3	2,9	9,4	-1,7	10,2	
607 Esch/Auweiler	4 891	43,5	-38,9	45,1	8,4	22,6	-15,4	14,5	3,9	9,6	-2,1	8,2	
608 Volkhoven/Weiler	3 401	32,2	-39,1	38,2	4,4	27,4	-15,9	17,6	5,8	7,4	0,1	9,4	
609 Chorweiler	6 566	19,2	-35,5	38,3	5,2	30,5	-19,0	10,8	4,0	4,5	-1,0	16,0	
610 Blumenberg	2 918	30,5	-40,7	30,7	2,2	30,1	-19,4	19,8	10,0	6,0	-1,0	13,4	
611 Roggendorf/Thenhoven	2 651	30,9	-41,1	48,6	12,9	26,3	-17,1	11,4	4,0	5,4	-4,0	8,3	
612 Worringen	6 867	33,4	-41,6	39,1	8,9	31,6	-17,3	11,2	3,4	6,3	-2,3	11,9	
701 Poll	7 860	40,1	-38,5	37,3	5,1	25,4	-16,9	17,4	5,0	8,1	-0,8	11,7	
702 Westhoven	3 388	40,7	-37,4	35,3	3,8	24,1	-14,9	19,8	4,3	10,8	0,1	10,0	
703 Ensen	4 915	37,5	-41,4	36,7	5,3	26,9	-16,1	18,0	5,9	7,2	-2,1	11,2	
704 Gremberghoven	1 418	30,3	-41,6	32,7	6,3	39,5	-15,0	6,8	0,4	3,3	-3,5	17,8	
705 Eil	6 497	35,0	-42,3	41,9	9,8	28,2	-15,9	12,0	1,0	8,0	-1,0	9,9	
706 Porz	11 866	30,4	-38,5	39,6	6,9	28,1	-17,0	12,9	3,1	7,2	-0,8	12,1	
707 Urbach	8 819	33,5	-41,3	39,2	8,5	27,2	-21,2	12,6	3,7	7,1	-0,8	13,8	
708 Elsdorf	948	36,6	-39,8	49,7	10,6	17,2	-20,3	13,4	2,5	8,1	-2,1	11,6	
709 Grengel	3 900	29,6	-44,4	36,7	6,3	29,9	-17,0	13,2	4,1	7,3	-1,8	12,9	
710 Wahnheide	5 785	34,5	-42,9	40,1	9,4	25,6	-19,9	12,5	3,3	10,6	0,3	11,3	
711 Wahn	4 321	37,0	-41,7	42,1	8,2	25,2	-17,2	11,6	1,0	8,5	-1,1	12,6	
712 Lind	2 692	36,2	-42,4	39,9	10,3	27,9	-19,0	12,6	3,9	7,7	-2,3	11,8	
713 Libur	623	43,8	-37,5	50,9	9,0	21,8	-16,3	10,7	1,6	8,5	0,8	8,1	
714 Zündorf	8 876	42,1	-39,5	41,3	7,5	24,9	-16,8	17,1	5,3	8,2	-1,5	8,5	
715 Langel	2 451	40,7	-42,1	41,1	7,1	26,5	-15,9	16,0	5,7	8,6	-2,3	7,8	
801 Humboldt/Gremberg	8 542	30,1	-38,4	28,5	5,5	32,4	-20,4	18,6	6,9	4,8	-2,0	15,7	
802 Kalk	10 184	27,5	-36,4	23,3	3,7	29,6	-21,4	26,4	9,5	4,0	-1,8	16,7	
803 Vingst	6 037	27,0	-37,7	30,6	6,4	36,1	-19,2	12,7	3,0	5,5	-0,6	15,1	
804 Höhenberg	6 845	27,2	-37,3	30,7	7,1	35,3	-18,0	13,1	2,5	5,9	-0,4	15,0	
805 Ostheim	6 151	33,0	-37,8	38,9	6,6	29,6	-16,0	11,9	2,6	7,3	-0,8	12,3	
806 Merheim	5 556	40,5	-38,2	40,7	6,4	25,4	-16,0	15,9	4,4	9,1	-0,2	8,9	
807 Brück	7 357	46,5	-34,7	42,1	6,5	21,9	-15,0	19,5	5,5	8,8	-1,5	7,8	
808 Rath/Heumar	8 467	47,2	-37,0	46,1	7,8	22,1	-13,8	15,0	3,6	9,8	-2,0	7,0	
809 Neubrück	5 827	39,3	-34,0	44,9	7,1	27,0	-15,9	9,1	0,5	6,9	0,3	12,2	
901 Mülheim	23 418	33,0	-35,9	29,8	4,9	26,5	-20,5	24,8	8,3	5,5	-0,8	13,3	
902 Buchforst	4 345	27,6	-39,3	28,9	6,0	34,9	-21,2	14,5	4,2	6,1	0,6	15,6	
903 Buchheim	7 651	33,2	-36,9	33,0	7,2	29,3	-20,1	18,5	5,5	6,9	-0,3	12,4	
904 Holweide	13 765	34,6	-38,9	33,2	5,1	28,8	-17,9	18,4	4,9	7,8	0,1	11,7	
905 Dellbrück	15 735	44,3	-36,5	36,7	6,5	23,3	-17,2	23,1	7,0	8,1	-1,4	8,8	
906 Höhenhaus	10 736	38,6	-39,1	34,7	7,9	29,9	-19,3	17,4	5,3	7,1	-0,5	10,8	
907 Dünnwald	7 985	36,8	-39,5	38,9	8,4	26,7	-17,9	15,1	3,0	8,5	-0,1	10,9	
908 Stammheim	5 556	35,4	-37,7	45,5	7,1	25,3	-17,5	11,6	3,5	6,8	-0,4	10,8	
909 Flittard	5 729	37,7	-37,0	41,3	9,5	28,1	-20,5	11,9	3,0	8,1	0,2	10,6	

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Tabelle 3:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Kommunalwahl 1999

Stadt Köln Stadtbezirk Stadtteil	Wahl- berech- tigte Zahl	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien								Sonstige EW 04
				CDU		SPD		GRÜNE		FDP		
		EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	
		Differenz	Differenz	Differenz	Differenz	Differenz	Differenz					
		%	zu KW 99	%	zu KW 99	%	zu KW 99	%	zu KW 99	%	zu KW 99	%
Köln insgesamt	673 585	40,1	-5,7	34,4	-10,8	23,8	-6,5	23,6	7,9	8,6	4,5	9,6
1 Innenstadt	85 176	44,1	-0,5	24,3	-9,6	20,6	-6,3	38,0	10,7	8,1	4,3	9,1
2 Rodenkirchen	68 446	43,4	-7,5	39,7	-11,1	21,6	-5,2	19,4	5,7	11,4	5,4	7,9
3 Lindenthal	96 407	49,5	-4,3	38,1	-11,8	18,9	-5,2	25,0	8,2	11,7	5,8	6,2
4 Ehrenfeld	64 752	38,3	-2,8	26,8	-12,0	25,0	-7,0	30,7	10,5	6,9	3,9	10,7
5 Nippes	72 527	39,3	-6,1	30,3	-10,7	25,9	-7,4	26,1	8,9	7,0	3,9	10,7
6 Chorweiler	52 032	34,4	-8,3	42,0	-9,1	27,5	-4,0	12,9	2,5	7,2	3,7	10,5
7 Porz	74 359	36,0	-9,4	39,6	-11,0	26,6	-6,6	14,5	5,3	8,1	4,8	11,3
8 Kalk	64 966	35,2	-6,6	37,1	-9,8	27,7	-7,2	16,4	6,1	7,2	3,6	11,7
9 Mülheim	94 920	36,2	-7,2	34,9	-9,6	27,1	-7,6	19,5	6,5	7,2	3,8	11,4
101 Altstadt-Süd	18 201	40,8	-1,6	24,4	-11,6	22,5	-7,5	33,7	11,0	8,8	5,3	10,6
102 Neustadt-Süd	24 650	44,9	0,7	20,0	-7,2	19,9	-7,1	44,1	10,4	7,4	3,9	8,7
103 Altstadt-Nord	11 780	44,9	2,1	31,3	-11,4	18,9	-3,3	32,2	9,8	9,6	4,6	8,0
104 Neustadt-Nord	19 414	46,3	0,3	21,9	-9,5	19,5	-6,6	42,2	12,5	7,9	3,7	8,4
105 Deutz	11 131	43,3	-5,8	30,5	-9,8	23,1	-5,2	29,0	7,7	7,1	4,0	10,2
201 Bayenthal	5 309	45,2	-4,7	32,6	-15,0	21,4	-4,2	27,2	9,0	10,8	5,8	8,1
202 Marienburg	3 846	51,0	-4,6	50,0	-13,0	13,4	-3,5	14,1	5,3	18,3	8,8	4,1
203 Raderberg	3 523	36,0	-2,2	30,6	-6,8	25,7	-16,4	25,5	10,6	7,9	5,6	10,4
204 Raderthal	3 289	44,4	-9,7	41,1	-12,0	24,3	-5,6	18,5	6,8	5,9	2,8	10,2
205 Zollstock	14 229	38,3	-6,1	30,5	-9,6	27,2	-10,2	23,7	9,6	7,4	3,5	11,3
206 Rondorf	6 974	44,9	-9,4	45,0	-9,6	21,1	-5,7	15,7	5,3	11,4	4,8	6,8
207 Hahnwald	1 481	57,1	-7,0	63,6	-11,6	6,5	0,0	7,7	2,7	19,3	7,2	2,8
208 Rodenkirchen	12 026	48,4	-8,0	44,2	-13,0	18,9	-2,8	16,9	4,3	13,9	7,7	6,1
209 Weiß	4 372	49,5	-9,4	38,1	-14,6	21,8	-0,8	20,8	4,0	12,9	7,0	6,4
210 Sürth	6 626	46,3	-9,8	38,4	-5,8	19,6	-2,9	22,9	1,2	12,3	2,5	6,8
211 Godorf	1 633	27,8	-9,4	40,4	-5,1	28,3	-2,2	9,9	-2,6	6,5	-0,3	14,8
212 Immendorf	1 516	35,9	-9,2	42,5	-6,6	26,0	-4,9	12,6	0,1	9,6	5,3	9,3
213 Meschenich	3 622	31,6	-9,7	38,9	-12,5	28,0	-4,2	12,2	3,5	8,8	4,7	12,0
301 Klettenberg	7 535	50,9	-4,4	30,8	-10,8	21,0	-5,4	33,2	9,8	7,9	3,1	7,2
302 Sülz	24 804	48,7	-2,6	28,3	-10,6	20,5	-8,2	34,4	11,5	9,2	4,3	7,7
303 Lindenthal	20 427	53,5	-3,6	39,9	-12,7	15,8	-4,7	26,3	8,7	12,4	6,4	5,6
304 Braunsfeld	7 441	51,4	-3,2	41,6	-9,2	17,4	-6,8	22,3	7,7	12,9	5,6	5,8
305 Müngersdorf	5 589	45,7	-5,9	48,9	-10,5	16,1	-3,1	16,1	5,8	14,3	5,6	4,6
306 Junkersdorf	7 923	51,2	-4,8	46,9	-13,4	15,9	1,3	16,3	0,5	16,4	8,7	4,5
307 Weiden	11 869	43,8	-5,5	42,1	-12,7	21,2	-5,9	16,3	6,8	12,9	7,2	7,5
308 Lövenich	6 125	49,4	-6,9	44,4	-12,6	22,5	-3,9	16,3	6,6	11,9	7,1	4,8
309 Widdersdorf	4 694	46,3	-9,9	44,1	-13,4	22,1	-2,5	17,1	7,5	11,8	5,4	4,9
401 Ehrenfeld	20 929	40,1	3,6	19,6	-11,7	21,2	-9,3	42,0	15,1	6,7	3,7	10,5
402 Neuhrenfeld	15 430	44,1	-4,0	26,2	-10,8	23,1	-5,0	34,2	8,6	7,5	4,4	9,0
403 Bickendorf	10 076	31,0	-5,5	28,3	-12,4	30,6	-7,5	20,6	6,9	6,3	3,6	14,2
404 Vogelsang	5 618	36,5	-9,6	36,5	-8,8	29,3	-7,3	16,0	5,5	7,4	4,5	10,7
405 Bocklemünd/Mengenich	7 108	34,2	-6,5	35,7	-9,9	33,2	-4,1	13,4	3,0	6,2	3,4	11,6
406 Ossendorf	5 591	35,2	-9,7	36,5	-17,5	24,0	-2,0	22,1	9,6	6,7	3,1	10,7
501 Nippes	20 890	42,9	-1,8	21,0	-11,5	21,5	-8,0	41,2	13,2	5,6	3,0	10,7
502 Mauenheim	3 743	40,0	-8,3	29,7	-10,5	30,8	-7,2	23,0	8,2	5,5	3,2	11,0
503 Riehl	8 484	41,4	-6,1	29,4	-12,1	26,9	-5,9	24,1	7,6	8,7	4,8	10,9
504 Niehl	11 707	35,4	-8,1	33,2	-10,4	29,2	-7,4	17,9	5,7	9,2	6,0	10,4
505 Weidenpesch	9 102	34,1	-8,9	31,2	-9,4	28,5	-8,9	20,0	7,1	7,6	4,2	12,7
506 Longerich	10 180	43,8	-9,6	44,3	-9,7	24,5	-4,1	15,9	5,0	7,1	3,8	8,2
507 Bilderstöckchen	8 421	33,5	-6,6	33,7	-6,9	30,9	-8,3	16,8	4,9	6,5	3,5	12,2

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

noch Tabelle 3:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Kommunalwahl 1999

Stadt Köln Stadtbezirk Stadtteil	Wahl- berech- tigte Zahl	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien									
				CDU		SPD		GRÜNE		FDP		Sonstige	
		EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	%-Punkt	EW 04	
		%	zu KW 99	%	zu KW 99	%	zu KW 99	%	zu KW 99	%	zu KW 99	%	
601 Merkenich	3 784	35,4	-9,8	42,9	-10,1	26,1	-3,2	13,8	3,9	7,9	2,5	9,4	
602 Fühlingen	1 464	42,8	-11,5	47,4	-9,3	21,7	-5,1	16,9	6,2	6,8	2,4	7,2	
603 Seeberg	6 042	30,4	-6,5	42,1	-9,8	30,6	-1,8	10,0	1,2	6,2	3,6	11,2	
604 Heimersdorf	4 688	44,4	-8,8	42,0	-10,9	28,5	-2,3	13,3	2,4	6,6	3,8	9,6	
605 Lindweiler	2 464	34,8	-7,4	46,6	-7,6	26,1	-2,3	11,0	2,1	5,9	2,3	10,4	
606 Pesch	6 296	42,0	-11,7	43,8	-9,3	25,4	-3,8	11,3	0,3	9,4	5,4	10,2	
607 Esch/Auweiler	4 891	43,5	-11,9	45,1	-8,5	22,6	-3,7	14,5	2,9	9,6	4,2	8,2	
608 Volkhoven/Weiler	3 401	32,2	-9,4	38,2	-10,4	27,4	1,1	17,6	-0,9	7,4	4,2	9,4	
609 Chorweiler	6 566	19,2	-5,1	38,3	-10,0	30,5	-4,3	10,8	3,0	4,5	2,0	16,0	
610 Blumenberg	2 918	30,5	-2,9	30,7	-7,3	30,1	-6,5	19,8	2,6	6,0	4,7	13,4	
611 Roggendorf/Thenhoven	2 651	30,9	-9,0	48,6	-6,9	26,3	-2,5	11,4	3,0	5,4	2,2	8,3	
612 Worringen	6 867	33,4	-8,4	39,1	-6,5	31,6	-10,7	11,2	4,8	6,3	3,7	11,9	
701 Poll	7 860	40,1	-10,0	37,3	-7,9	25,4	-12,2	17,4	7,5	8,1	4,8	11,7	
702 Westhoven	3 388	40,7	-8,8	35,3	-10,9	24,1	-6,1	19,8	4,6	10,8	5,2	10,0	
703 Ensen	4 915	37,5	-7,8	36,7	-8,3	26,9	-6,0	18,0	4,7	7,2	3,7	11,2	
704 Gremberghoven	1 418	30,3	-9,7	32,7	-10,1	39,5	-4,8	6,8	3,0	3,3	0,7	17,8	
705 Eil	6 497	35,0	-12,1	41,9	-11,0	28,2	-4,8	12,0	3,5	8,0	5,1	9,9	
706 Porz	11 866	30,4	-7,5	39,6	-13,2	28,1	-3,8	12,9	4,5	7,2	3,9	12,1	
707 Urbach	8 819	33,5	-9,2	39,2	-10,7	27,2	-6,8	12,6	5,0	7,1	3,8	13,8	
708 Elsdorf	948	36,6	-8,9	49,7	-7,1	17,2	-10,1	13,4	5,7	8,1	5,4	11,6	
709 Grengel	3 900	29,6	-9,9	36,7	-11,6	29,9	-2,8	13,2	3,4	7,3	4,9	12,9	
710 Wahnheide	5 785	34,5	-7,8	40,1	-10,2	25,6	-8,2	12,5	2,6	10,6	7,2	11,3	
711 Wahn	4 321	37,0	-10,9	42,1	-11,2	25,2	-7,6	11,6	3,6	8,5	5,2	12,6	
712 Lind	2 692	36,2	-10,4	39,9	-11,4	27,9	-6,2	12,6	4,8	7,7	4,0	11,8	
713 Libur	623	43,8	-12,1	50,9	-4,1	21,8	-13,6	10,7	6,4	8,5	3,8	8,1	
714 Zündorf	8 876	42,1	-11,0	41,3	-13,8	24,9	-5,3	17,1	8,5	8,2	4,9	8,5	
715 Langel	2 451	40,7	-12,3	41,1	-12,2	26,5	-6,0	16,0	6,5	8,6	6,0	7,8	
801 Humboldt/Gremberg	8 542	30,1	-4,4	28,5	-9,1	32,4	-11,4	18,6	9,1	4,8	2,3	15,7	
802 Kalk	10 184	27,5	-1,3	23,3	-11,2	29,6	-9,5	26,4	11,5	4,0	2,0	16,7	
803 Vingst	6 037	27,0	-7,5	30,6	-7,8	36,1	-8,1	12,7	3,7	5,5	3,5	15,1	
804 Höhenberg	6 845	27,2	-4,4	30,7	-7,9	35,3	-7,7	13,1	3,8	5,9	2,9	15,0	
805 Ostheim	6 151	33,0	-7,8	38,9	-9,9	29,6	-6,8	11,9	4,4	7,3	3,0	12,3	
806 Merheim	5 556	40,5	-11,6	40,7	-10,6	25,4	-3,9	15,9	4,4	9,1	4,6	8,9	
807 Brück	7 357	46,5	-10,3	42,1	-11,1	21,9	-4,1	19,5	6,5	8,8	3,3	7,8	
808 Rath/Heumar	8 467	47,2	-11,8	46,1	-11,7	22,1	-4,5	15,0	5,8	9,8	5,2	7,0	
809 Neubrück	5 827	39,3	-8,4	44,9	-6,1	27,0	-10,4	9,1	2,4	6,9	4,2	12,2	
901 Mülheim	23 418	33,0	-4,3	29,8	-10,8	26,5	-6,8	24,8	8,3	5,5	2,3	13,3	
902 Buchforst	4 345	27,6	-6,1	28,9	-8,2	34,9	-8,1	14,5	3,1	6,1	3,9	15,6	
903 Buchheim	7 651	33,2	-6,2	33,0	-7,8	29,3	-7,5	18,5	5,5	6,9	3,2	12,4	
904 Holweide	13 765	34,6	-7,2	33,2	-11,2	28,8	-6,0	18,4	4,4	7,8	5,1	11,7	
905 Dellbrück	15 735	44,3	-8,4	36,7	-10,1	23,3	-8,6	23,1	8,9	8,1	4,4	8,8	
906 Höhenhaus	10 736	38,6	-10,1	34,7	-8,7	29,9	-8,3	17,4	5,9	7,1	3,8	10,8	
907 Dünnwald	7 985	36,8	-9,5	38,9	-7,5	26,7	-7,7	15,1	5,2	8,5	2,8	10,9	
908 Stammheim	5 556	35,4	-10,0	45,5	-8,9	25,3	-5,7	11,6	4,0	6,8	3,7	10,8	
909 Flittard	5 729	37,7	-8,5	41,3	-7,6	28,1	-8,8	11,9	3,4	8,1	5,2	10,6	

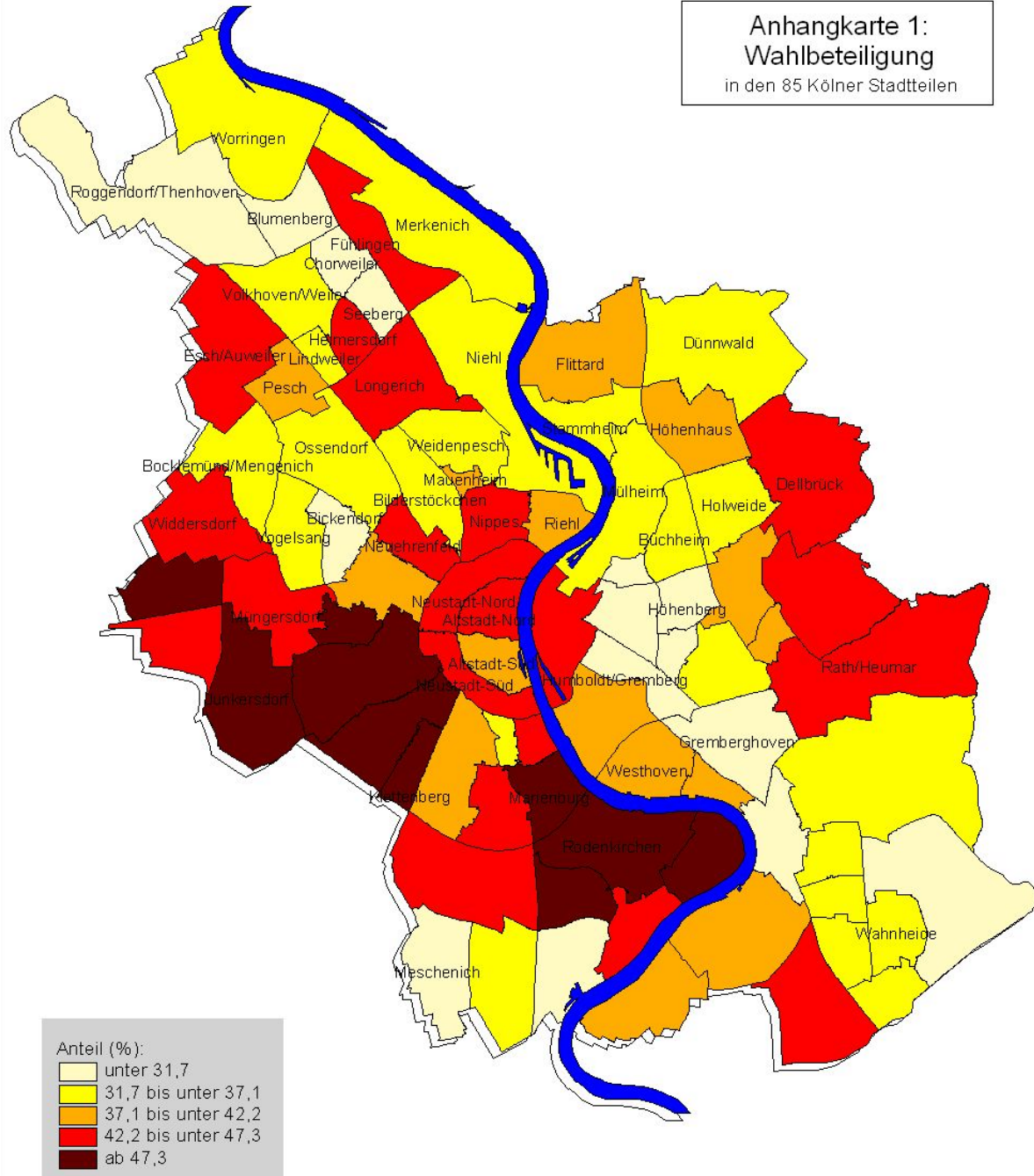
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Karte 1:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Anhangkarte 1: Wahlbeteiligung

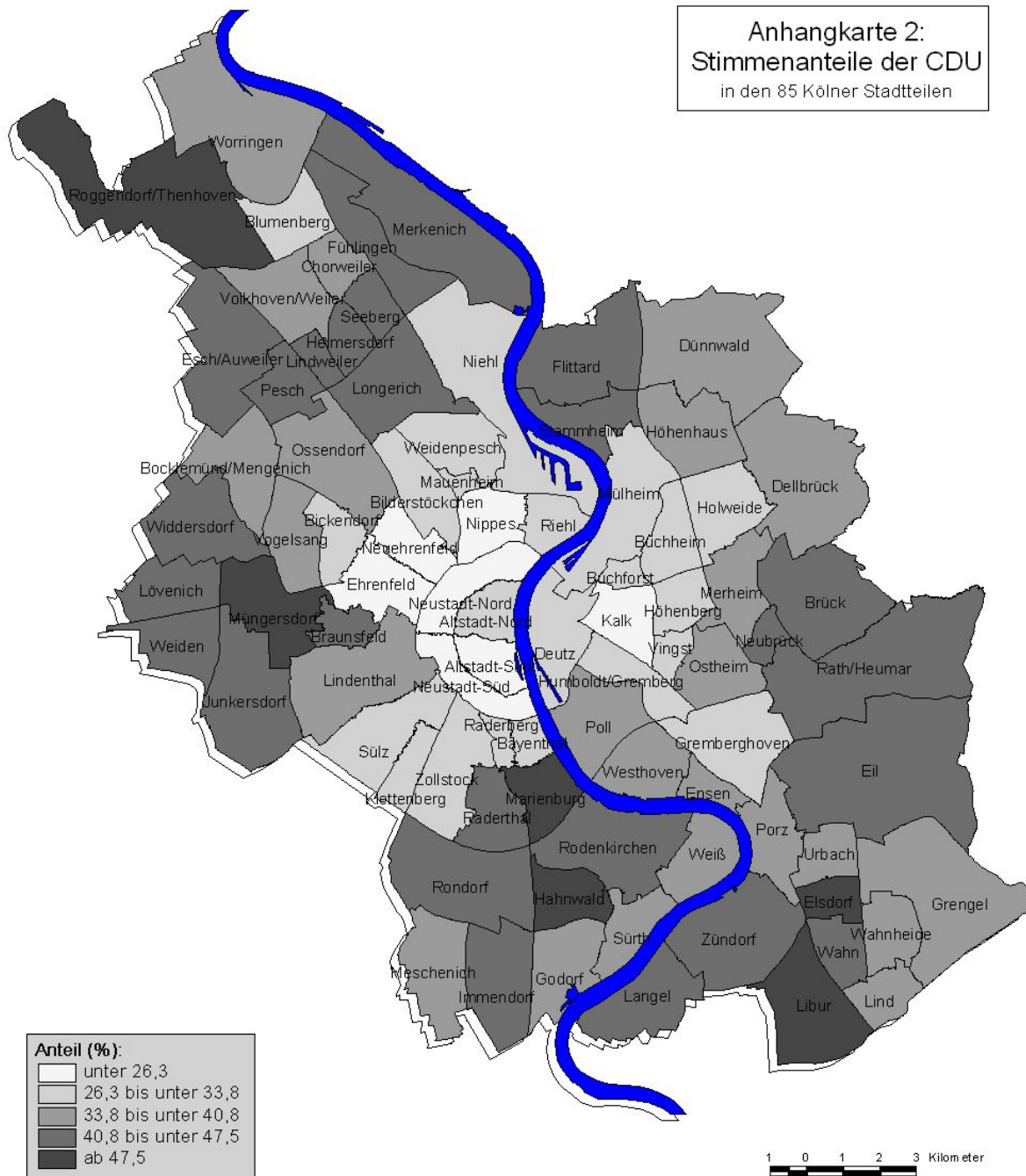
in den 85 Kölner Stadtteilen



Karte 2:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

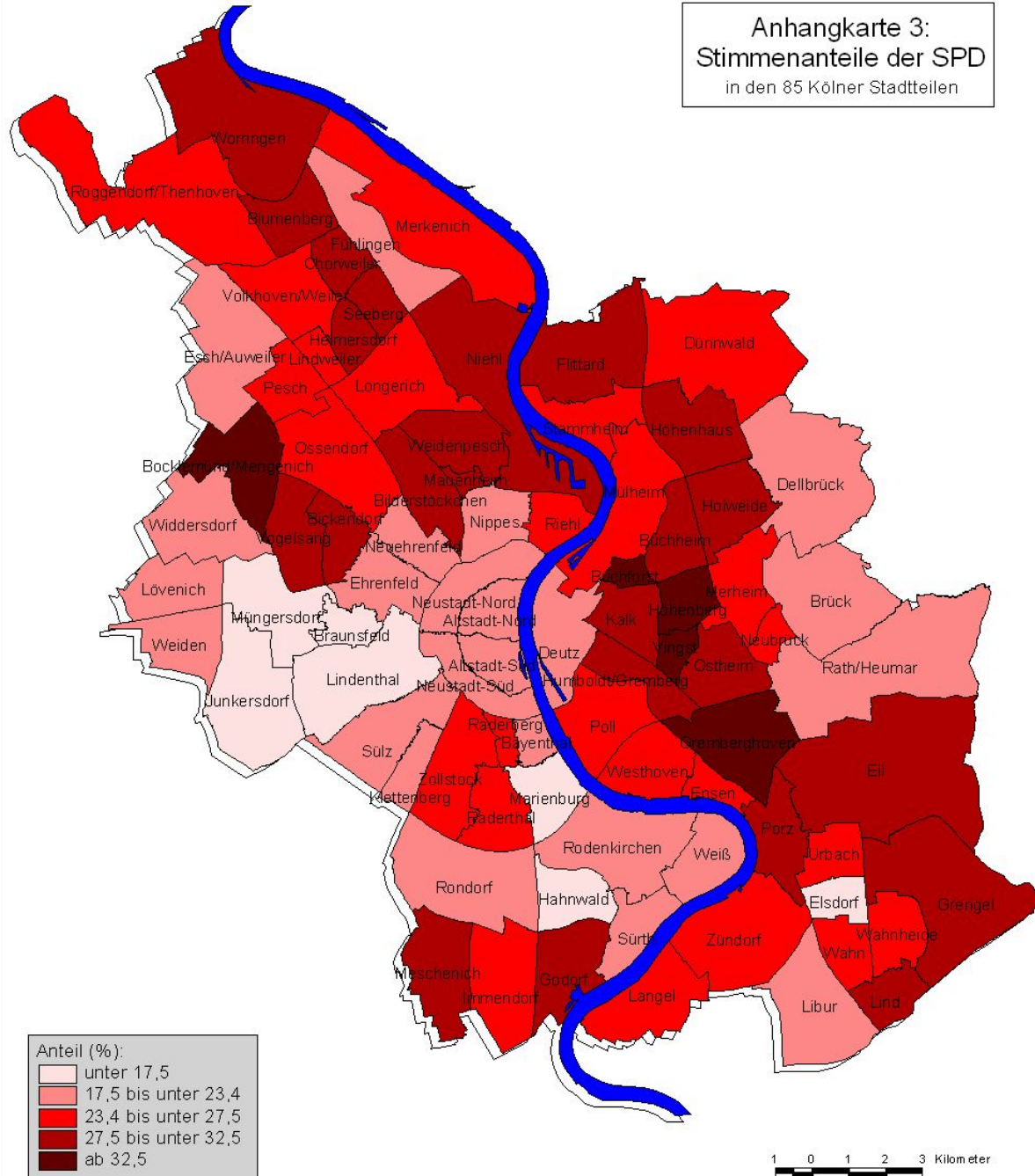
Anhangkarte 2:
Stimmenanteile der CDU
in den 85 Kölner Stadtteilen



Karte 3:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

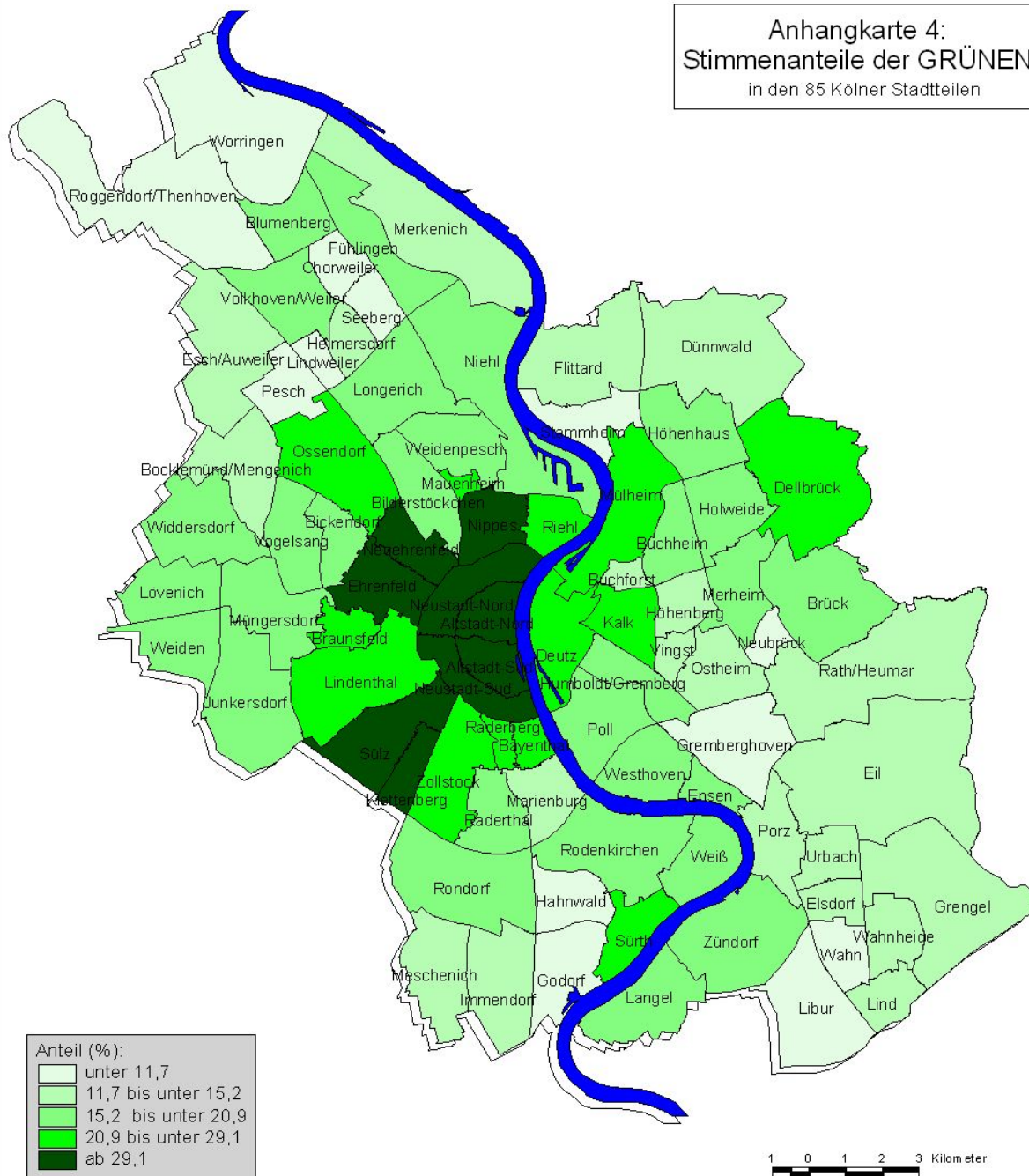
Anhangkarte 3:
Stimmenanteile der SPD
in den 85 Kölner Stadtteilen



Karte 4:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

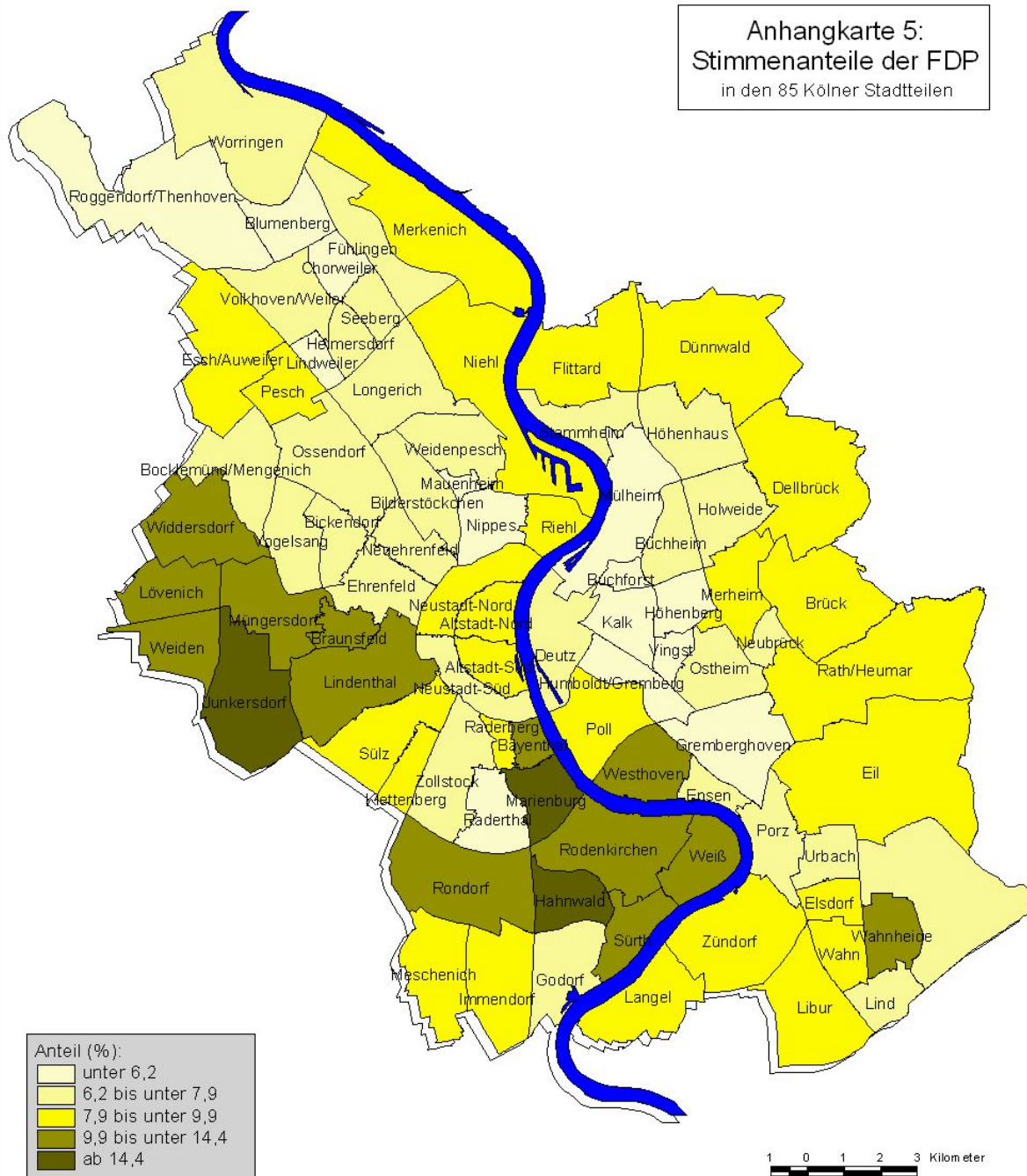
Anhangkarte 4:
Stimmenanteile der GRÜNEN
in den 85 Kölner Stadtteilen



Karte 5:

Europawahl in Köln am 13. Juni 2004

Anhangkarte 5:
Stimmenanteile der FDP
in den 85 Kölner Stadtteilen



Stadtentwicklung:
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Statistik:
Athener Ring 4
50765 Köln

Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493
E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de (zahlen + statistik)

Kontakt:
Tel.: 02 21 / 221-21882
Fax: 02 21 / 221-21900
E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de



Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 0933 – 632X
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/20/06.04